

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 9 · 4. Dezember 2019



donum vitae

► Seite 6

„Die Zahl der Konfliktberatungen geht Jahr für Jahr zurück.“ – donum vitae bietet Frauen ein breites Angebot.

► Seite 16

Wonach riecht Weihnachten? Das haben wir einige Recklinghäuser gefragt, die Antworten waren sehr vielfältig.

Das Leben ist ein Geschenk

Freude und Angst bei Schwangerschaft und Geburt liegen dicht beieinander.



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Es wird unmittelbar deutlich: Das Jesuskind und mit ihm das Leben eines jeden Menschen ist ein Geschenk, ist aber vom Tag der Geburt an stets auch bedroht. Freude und Angst über die Schwangerschaft und Geburt eines Babys liegen dicht beieinander.

Beide Seiten finden sich auch in den Artikeln dieser geistREich-Ausgabe wieder. Da verleiht ein Großvater der Freude über die Beziehung zu seinen Enkelkindern Ausdruck, auf der anderen Seite muss der Vater einer Familie zum Dienst in ein Kriegsgebiet dieser Welt. Da wünschen sich Paare nichts sehnlicher als ein Kind und nehmen die Strapazen einer Kinderwunschbehandlung auf sich, während andere Paare Unterstützung von Einrichtungen wie donum vitae brauchen, weil ihnen die anstehende Geburt eines Kindes Angst macht. Im Schlusspunkt schließlich steht der Satz: „Weihnachten steht für die unausrottbare Sehnsucht nach Geborgenheit, Heimat und Frieden.“ Auch dieser Satz beinhaltet beides: die Sehnsucht, aber auch das Wissen darum, wie schwer dieses Sehnsucht oft zu erfüllen ist.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

■ Joachim van Eickels

ein Wimmelbild mit kleinen Jesus-Figürchen, die – übrigens in einem großen grünen Wäschekorb – darauf warten, gekauft und in eine Krippe gelegt zu werden. Und was man ihnen nicht ansieht: Dieses Foto wurde vor einigen Wochen in Betlehem aufgenommen. „Das passt“, könnte man sagen. „Wenn nicht da, wo sonst gehört das kleine Jesuskind hin?“ Doch diese Auskunft öffnet gleich auch den Horizont dafür, dass sich das Weihnachtsfest nicht nur auf eine süßlich-sentimentale Christbaumsituation reduzieren lässt. Es passiert mitten im Leben, in einem christlichen Kaufladen im mehrheitlich muslimischen palästinensischen Autonomiegebiet, nur wenige hundert Meter hinter der riesigen, streng bewachten Mauer, die die Grenze zu Israel darstellt.

RICHTIGSTELLUNGEN

In der vergangenen geistREich-Ausgabe haben sich leider zwei Fehler eingeschlichen, die wir hiermit entschuldigen möchten.

- Im Artikel „Wohlfühlen in einer Traditionsgaststätte“ auf Seite 12 muss es heißen: Familie Teubner ist Pächterin des Kolpinghauses. Umgebaut und aufwendig renoviert wurde die Gaststätte von dem „Kath. Gesellenhaus e. V.“.
- Der Artikel „Die Grünen‘ von St. Johannes“ auf Seite 18 auf der Liebfrauen-Seite wurde von Gisela Hövelmann verfasst.

Inhalt

Editorial2

Soldaten über Weihnachten in Krisengebieten3

Weihnachten auf Malle und Mauritius4

Donum Vitae6

Welternährung und Weltbevölkerung8

Recklinghausen setzt Zeichen10

(Schein-) Heilige Weihnachten12

Besondere Gottesdienste – Teil 213

Rezept des Monats14

Termin des Monats15

Wonach riecht Weihnachten?16

Film-, Kino-, Buchtipp18

Hütte der guten Taten19

Amazonas-Synode20

Weihnachten kann so oft sein!22

Kinderwunschzentrum23

Die Kinderseite24

Termine25

Die Gottesdienste zu den Feiertagen28

Veranstaltungen und Events in Recklinghausen29

Wer - Wo - Was: In Recklinghausen30

Der Schlusspunkt31

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: Gustav-H. Peters

Titelbild: Dr. Gabriele Altenburger

Redaktion: Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maike Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, Martin Hoffmann, Georg Stawski, Jürgen Bröker, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Georg Möllers, Sabine Mertmann, Nicole Stobberg

Fotos: Jörg Gutzeit, privat, pixabay, shutterstock

Gestaltung/Layout: Stefanie Linau,

Verlag J. Bauer KG, Marl

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b · 45772 Marl

Tel:+49 (0) 23 65 - 107 - 0Fax:+49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Krippenspiel in der Wüste

Ein Bundeswehr-Ehepaar berichtet, wie Heiligabend abläuft, wenn man gerade im Auslandseinsatz in Afghanistan ist

Vanessa und Alex Hintzen freuen sich schon auf Weihnachten. Gemeinsam mit ihren drei Kindern Annabelle (8), Magdalena (6) und Johannes (3) wird der Baum geschmückt, zusammen gegessen und dann findet die Bescherung statt. Das alles ist keine Selbstverständlichkeit. Vanessa und Alex Hintzen gehören der Bundeswehr an und haben den Heiligen Abend auch schon einmal ganz anders verbracht.

Und vor allem: ganz woanders. Vor einigen Jahren befanden sich beide Hintzens im Auslandseinsatz in Afghanistan. Allerdings an unterschiedlichen Orten. Alex war in Kabul stationiert, Vanessa im Camp Marmal in Masar-i Scharif. Wenige Monate vorher hatten die beiden geheiratet. „Das war zu einer Zeit, als Afghanistan für die Bundeswehr noch viel gefährlicher war als heute“, erinnert sich die 32-Jährige. Und so blickten alle dort stationierten Bundeswehr-Soldaten auch mit einem mulmigen Gefühl auf die Weihnachtstage. „Die Gefahr eines Anschlags gerade an einem christlichen Feiertag war höher. Das war allen bewusst. Dementsprechend war die Stimmung auch eher verhalten, irgendwie war jeder auch immer in Alarmbereitschaft.“

Dennoch gab es große Anstrengungen, die Zeit so besinnlich wie es eben geht zu gestalten. „Wir haben

dann im Kompaniezelt einen Weihnachtsbaum aufgestellt und den auch geschmückt“, erinnert sich Vanessa Hintzen. Der Baum war allerdings aus Kunststoff. „Man hatte uns zwar extra mehrere echte Bäume aus Deutschland geschickt, die kamen aber praktisch schon ohne Nadeln an. Aber die Idee allein dahinter war toll.“ Apropos tolle Idee: Die heute 32-Jährige und ihre Kameraden hatten sich vor den Weihnachtstagen auf einem lagerinternen

Basar Kostüme besorgt und führten dann während eines ökumenischen Gottesdienstes vor Ort ein Krippenspiel auf. „Dann gab es ein besonderes Essen und der Kommandeur hielt eine Ansprache“, so die Zeitsoldatin weiter. Noch heute muss sie schmunzeln, wenn sie an die Geschenke aus der Heimat denkt. „Damals hat jeder ungefähr fünf Christstollen geschickt bekommen. Am Ende konnten wir die nicht mehr sehen, geschweige denn essen.“ Im Anschluss hatte dann jeder Zeit, mit der Familie zu telefonieren. „Ich habe Alex angerufen und meine Eltern. Als ich bei denen im Hintergrund die Weihnachtsmusik hörte, habe ich alle schon extrem vermisst und mir gedacht: Warum sitzt du eigentlich hier in dieser verdammten Wüste?“ Am Ende wünschten sich dann alle Soldaten noch Frohe Weihnachten und zogen sich in ihre Bereiche zurück.

All das ist ein paar Jahre her. Mittlerweile haben die Hintzens drei Kinder, Vanessa arbeitet im Bereich „Karriereberatung“ der Bundeswehr. Alex wiederum war in den vergangenen Jahren immer mal wieder im Ausland im Einsatz. Einmal sogar für sieben Monate. „Da war Annabelle gerade zwei Jahre alt. Das war hart“, erinnert sich die 32-Jährige. Der nächste Einsatz ihres Mannes ist für 2021 angesetzt, dann aber „nur“ für zwei Monate. „Das ist in Ordnung. Wir kennen das ja auch nicht anders“, so Vanessa Hintzen. Über Weihnachten wird das dann nicht sein. „Muss ja auch nicht unbedingt.“ Eine Erinnerung von damals bleibt: „Wir hatten zum Schmücken des Baumes nicht so viele Kugeln. Da haben wir einfach Zuckerstangen an die Äste gehangen, die einer der Kameraden geschickt bekommen hatte. Und das mache ich bis heute!“

■ Daniel Maiß



Dicke Socken kann man selbst in der Wüste gebrauchen. Vanessa Hintzen freut sich.

Ihr Audi Partner in Recklinghausen.

Mehr als 500 neue Audi und Audi Dienstwagen zu Top Konditionen sofort lieferbar · Inspektion und Reparatur · Unfall-Instandsetzung, Karosserie und Lack · Klimaanlage-Service · Plaketten-Service HU und AU · Ersatzmobilität · Ölwechsel-Service · Bremsen-Service · Räder-Service · Ersatzteile und Zubehör · Glasreparatur und -ersatz · Leasing, Finanzierung, Versicherung · Service Direktannahme gemeinsam mit dem Kunden am Fahrzeug und sehr viel mehr

Autowelt
SCHMIDT

65 JAHRE
Autohaus | Schmidt
1953 - 2018

Audi Gebrauchtwagen
:plus



Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG · Hubertusstr. 32-34 · 45657 Recklinghausen · Tel.: 0 23 61/890 89-0

www.autowelt-schmidt.de



Weihnachten nicht zuhause – mit anderen unterwegs

Jedes Jahr dieselbe Frage: Wie machen wir es an Weihnachten? Wer kommt zu uns am Heiligen Abend? Wo sind wir wann? Die Besuche bei Eltern, Schwiegereltern, Großeltern sind so abzusprechen, dass niemand beleidigt und gekränkt ist, weil man erst am zweiten Weihnachtstag oder gar nicht kommt. Manche vermeiden diese konfliktreichen Entscheidungen. Sie gehen lieber zur Arbeit. „Dann bin ich da raus...“ sagen sie erleichtert. Das wird verstanden, allerdings nicht von allen akzeptiert.

Eine andere Möglichkeit: Verreisen! Nicht zum Skifahren oder ins sonnige Südafrika, sondern mit netten Menschen nach Bad Pyrmont. So wie Frau N., inzwischen über neunzig. Sie macht es, seit sie Witwe ist, seit vielen Jahren so. „Natürlich könnte ich am Heiligabend bei meinen Kindern sein. Doch die haben selbst Kinder und Enkelkinder. Und schon ab dem Ersten Weihnachtstag sind die hier und da. Dann wäre ich nach Weihnachten und Silvester allein. Darum bin ich gern in einer Gruppe der Caritas mit 13-15 Frauen unterwegs.“

Das Rundumwohlgefühlpaket in den Kurorten findet sie unheimlich vielseitig: Weihnachtsliedersingen, Kurkonzerte, Bingo. Sie shoppt gern, entdeckt in kleinen Modegeschäften Dinge, die sie zu Hause vergeblich sucht. Die Gänsekeule am Heiligabend ist lecker, doch für Frau N. nicht das Wichtigste. Viel liegt ihr am Festgottesdienst. Die Vorfreude wächst – sie denkt schon ans Kofferpacken.

Eine ganz andere Lebenssituation ist die von Frau E. Nur ihre ältere Schwester lebt noch. „Ich bin übrig geblieben“, sagt sie. „Dann sprach mich jemand an: ‚Fahr doch mit – dieses Mal geht’s nach Bad Neuenahr.‘“ Zunächst waren Aufregung und Unsicherheit groß. Am Ziel angekommen, war es sehr familiär.

„Eine Wohltat“, meinen Frau N. und Frau E. freudig übereinstimmend. „Wir können Weihnachten anders nur weiterempfehlen.“ Erfreulich, dass die Caritas und sonstige Institutionen diese Möglichkeiten

eröffnen. Über die Feiertage die Koffer zu packen, ist eine Alternative.

Das Ehepaar B. entfloh durch eine Reise in die Türkei dem heimischen Weihnachtstrudel: Den sonnigen Strand genießend, ohne Weihnachtsbäume, Weihnachtslieder und Geschenke; so war es geplant. Doch dann am Ziel – die Überraschung: Heiliger Abend mit Gala-Essen in festlicher Stimmung, leise, weihnachtliche Hintergrundmusik. „Das Gespenst Kommerz, dem wir den Rücken kehrten, erwartete uns dort, wo wir nicht mit ihm rechneten. Und doch“, so Herr B.: „Dieses Weihnachtsfest wird wieder traditionell sein. Den gemeinsamen Kirchengang und die häusliche Feier forderten überraschend die Enkel ein! Die Werte der Weihnachtsbotschaft und der Familie scheinen nicht überholt.“

■ Aloys Wiggeringloh



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrener Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.



GUTSCHEIN

Hörgerätebatterien 5 + 1*

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie beim Kauf von fünf Päckchen Hörgerätebatterien das sechste Päckchen gratis. Gültig vom 01. - 30. Dezember 2019.



*Nicht kombinierbar mit dem auric Batteriebonusheft

Hören begeistert!

Wir wünschen Ihnen frohe Feiertage, alles Gute für das neue Jahr und freuen uns, Sie auch 2020 wieder begrüßen zu dürfen.

Ihr auric Hörcenter in Recklinghausen!



auric 
HÖRGERÄTE

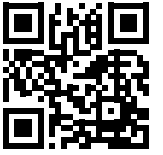
auric Hörcenter in Recklinghausen
Kunibertstraße 37
Telefon (02361) 9 39 13 16
recklinghausen@auric-hoercenter.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Kaufen Sie kein Hörgerät, bevor Sie nicht bei uns waren!

www.auric-hoercenter.de/recklinghausen



„Die Zahl der Konfliktberatungen geht Jahr für Jahr zurück“

„donum vitae e.V.“ bietet ratsuchenden Frauen ein breites Beratungsangebot

„Ein lateinischer Name! Klingt seriös. Könnte eine Einrichtung der katholischen Kirche sein“, mag sich mancher denken, der das Haus an der Reitzensteinstraße 8 passiert und dem dabei zufällig das Einrichtungsschild der donum vitae-Beratungsstelle Recklinghausen in den Blick fällt. Dieter Zöpfgen, der Vorsitzende eben dieser Beratungsstelle, möchte vielleicht auch deshalb gleich zu Beginn klarstellen: „Wir sind nicht katholisch, sondern überkonfessionell!“ Diese Betonung ist ihm sehr wichtig, bevor das jemand missversteht, denn die katholische Kirche hat – wenn auch unfreiwillig – einen großen Anteil an der Existenz dieser Einrichtung und irgendwie auch daran, dass Dieter Zöpfgen sich hier ehrenamtlich engagiert.

Als Ende der 1990er Jahre abzusehen war, dass die katholischen Sozialverbände aus der Schwangerenkonfliktberatung aussteigen würden, war das für ihn, den Absolventen einer bischöflichen Schule, das Tröpfchen, das das Fass zum Überlaufen brachte. Aus Empörung über diese nicht nachvollziehbare Entscheidung trat er aus der katholischen Kirche aus, wurde Mitglied bei „donum vitae“ und überwies seine eingesparte Kirchensteuer fortan an diesen gemeinnützigen Verein. Als er der Einladung zum Gründungstreffens eines Recklinghäuser Ortsvereins folgte, wusste er nicht, was auf ihn zukommen würde. Am Ende des Abends war er Vorsitzender des ersten Vorstandes und ist es seitdem geblieben. Mit der Entscheidung zu dieser Form des Engagements glaubt er sich aber nicht gänzlich seines Christseins entledigt zu haben: „Christlich bin ich in dem Sinne, dass ich für andere Leute da bin; das war ich immer.“ Tatsächlich ist es vielen katholischen Christen in der damaligen Situation ähnlich ergangen wie ihm. Für sie konnte die päpstliche Entscheidung nicht das letzte Wort in dieser Sache sein. Dies veranschaulicht der 66-Jährige mit dem Hinweis darauf, es seien damals sogar vier Pfarrer zur Einweihung der Beratungsstelle Recklinghausen erschienen.



Dieter Zöpfgen

- geb. 1953 in Warendorf
- Seit mehr als 40 Jahren wohnhaft im Ruhrgebiet, seit 30 Jahren in Recklinghausen
- verheiratet, zwei erwachsene Söhne
- Rentner, vorher: 37 Jahre in der IT-Organisation bei der Knappschaft in Bochum tätig
- Mitgründer von donum vitae Recklinghausen e.V. im Jahre 2000 und seitdem Vorstand
- Hobbys: Radfahren, Reisen, Lesen

Schwangerschaftsabbruch in Deutschland

Am 1. Januar 1996 trat ein geänderter Paragraph 218 des Strafgesetzbuches zum Schwangerschaftsabbruch in Kraft, die sogenannte Fristenlösung mit Beratungspflicht. Danach ist der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland grundsätzlich rechtswidrig und für alle Beteiligten strafbar. In einer Reihe von **Ausnahmefällen** ist er jedoch zulässig und straffrei:

- Der Abbruch muss innerhalb von zwölf Wochen nach der Empfängnis von einem Arzt vorgenommen werden.
- Die schwangere Frau verlangt den Abbruch.
- Eine mindestens drei Tage zurückliegende Schwangerschaftskonfliktberatung muss dem Arzt durch die Vorlage eines Beratungsscheins einer anerkannten Beratungsstelle nachgewiesen werden. Strafflos bleibt der Schwangerschaftsabbruch auch, wenn bestimmte rechtfertigende Indikationen vorliegen:
- Eine medizinische Indikation liegt vor, wenn für die Schwangere Lebensgefahr oder die Gefahr einer schwerwiegenden Beeinträchtigung des körperlichen oder seelischen Gesundheitszustandes besteht.
- Eine kriminologische Indikation ist gegeben, wenn die Schwangerschaft auf einem Sexualdelikt, also zum Beispiel einer Vergewaltigung, beruht.

Die Haltung der katholischen Kirche

Die Ausstellung von Beratungsscheinen in kirchlichen Beratungsstellen löste innerkirchlich einen großen Zwiespalt aus: Dürfen Christen dadurch an legalen Abtreibungen mitwirken?

Am 11. Januar 1998 forderte Papst Johannes Paul II. die Bischöfe auf, in den kirchlichen Schwangerenkonfliktberatungen keine Beratungsscheine mehr auszustellen. Viele deutsche Bischöfe versuchten den Papst mit dem Argument, die Beratung verhindere im Jahr etwa 5000 bis 6000 Abbrüche, für alternative Lösungen zu gewinnen. Ohne Erfolg. Am 23. November 1999 teilte der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Bischof Karl Lehmann, mit, dass die katholische Beratung auf Wunsch des Papstes neu geordnet werde.

Seit Beginn des Jahres 2000 stellten die Bistümer keine Beratungsscheine mehr aus. Widerstand leistete lange der Limburger Bischof Franz Kamphaus: „Nach meinen Erfahrungen werden jetzt Lebenschancen für Kinder vergeben. Darum kann ich nicht verschweigen, dass mich die Verfügung des Papstes sehr schmerzt.“

Im März 2002 beendete der Papst den Alleingang des Bischofs.

Die Gründung von „donum vitae e.V.“



„donum vitae“ ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 1999 vielerorts von katholischen Christinnen und Christen als Reaktion auf die Haltung der offiziellen Kirche gegründet wurde, um das fehlende Angebot seitens der katholischen Kirche durch eigene Beratungsstellen auszugleichen. Heute wird der Verein getragen von Menschen unterschiedlicher Konfessionen, die den Grundsätzen und Zielen des Vereins zustimmen.

Der lateinische Namen „donum vitae“ bedeutet „Geschenk des Lebens“. Die Eröffnung der Recklinghäuser Beratungsstelle erfolgte am 1. Februar 2001, drei Monate nach der Gründung des lokalen Vereins.

donum vitae Recklinghausen e.V.
Reitzensteinstraße 8 · 45657 Recklinghausen
Öffnungszeiten
Mo., Di., Mi., Fr. 9:00 - 12:30 Uhr
Do. 9:00 - 13:30 u. 14:30 - 18:00 Uhr
Sowie Termine nach Vereinbarung

Bei aller betonten Eigenständigkeit und Unabhängigkeit des Vereins liegt Zöpfigen allerdings sehr an einer Offenheit für den Austausch und die Kooperation mit allen gesellschaftlichen und politischen Kräften. Neben den Parteien, dem Bürgermeister sowie Stadt- und auch Kreisverwaltung, gehören natürlich auch die Kirchen dazu. Mit ihnen möchte man im Gespräch sein. Denn das ehemals Trennende nimmt an Bedeutung ab. „Die Zahl der Konfliktberatungen geht seit längerem Jahr für Jahr zurück“. Im Rahmen des Gesamtaufkommens nehmen sie nur ungefähr ein Viertel der sogenannten Erstkontakte ein. Diese Erstkontakte sind allerdings die Bemessungsgrundlage für öffentliche Förderungen und somit wichtig für die Finanzierung der Stelle. Dass es oft noch weitere, das Leben der Ratsuchenden begleitende Treffen gibt, wird damit nicht erfasst. „Obwohl sie Kosten machen, werden sie nicht finanziert.“

Die Finanzierung der Arbeit und der immer wieder neuen Projekte ist denn auch ein wichtiger Schwerpunkt der ehrenamtlichen Tätigkeit des zweifachen Vaters. Sichere Einnahmen erhält der Verein nur aufgrund der gesetzlichen Vorgaben vom Landschaftsverband Westfalen und die satzungsgemäßen Mitgliedsbeiträge. Alles andere geschieht einzig auf Initiative des Vorstandes, zumeist durch Anträge, oder auch bei der Besorgung von Spenden, die allerdings nicht vorhersehbar sind. Bei der kreativen Suche nach Fördertöpfen kann er sich eine Unterstützung durch bischöfliche Quellen vorstellen: „Weil unsere Hauptarbeit eigentlich nicht in der Konfliktberatung liegt. Unser Schwerpunkt liegt in Tätigkeiten, wie sie der Caritasverband macht. Und die bekommen Geld von der Bischof Tenhumberg-Stiftung.“ Falls es je dazu kommen sollte, dass die katholische Kirche donum vitae unterstützt, „würden wir das Geld natürlich nicht für die Konfliktberatung nutzen, die zudem nahezu kein Geld kostet.“ Kostenträchtig sind eher die Aufgabenfelder, die sich tatsächlich um die Frauen und Paare kümmern, die ihre Kinder behalten wollen, und die, die einiges unternehmen, um überhaupt Eltern zu werden.



„In diesem Jahr“, so Zöpfigen, „werden wir 44.000 Euro aus der Bundesstiftung an 80 Klientinnen auszahlen. Weil die Zahl der Antragstellerinnen steigt, aber nicht im gleichen Maße die Fördermittel, werden die durchschnittlichen Beträge natürlich geringer. Vor acht Jahren konnten wir noch doppelt so hohe Unterstützungen geben.“ Aber wichtiger als Geld sind oft die Begleitungen durch für die Frauen schwierige Zeiten; dies betrifft zum Beispiel die Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik (PND) genauso wie die Begleitung durch die oft belastende Zeit einer Kinderwunschbehandlung.

Ein wichtiges Anliegen für den gebürtigen Warendorfer ist die Verhütungsaufklärung und -beratung. Dafür lädt er sich, wie beim Katholikentag in Münster geschehen, auch mal gerne selbst einen Bauchladen auf und spricht wildfremde Menschen an, um ins Gespräch zu kommen. „Weil Verhütung in jedem Fall besser ist als



Abtreibung, möchte ich, dass alle genauestens Bescheid wissen bei dem Thema.“ Seit diesem Jahr gibt es mit Blick auf die gestiegene Zahl von Migranten aus Landesmitteln gerade für die Verhütungsaufklärung finanzielle Unterstützung. Und schon ist das nächste Projekt kurz vor der Umsetzung: Der Kreis RE will bedürftige Frauen, die bereits Kinder haben und keine weiteren wünschen, finanziell bei den Verhütungskosten unterstützen, weil die bisweilen sehr hoch sein können.

„Die genaue Abrechnungsform steht noch nicht fest, aber wir stehen mit der Kreisverwaltung im Gespräch, damit es nicht zu bürokratisch wird, denn wir handeln oft unter Zeitdruck.“ In der Antwort auf die Bitte, in einem Satz zu formulieren, worin er die wesentliche Leistung von „donum vitae“ sehe, gibt Dieter Zöpfigen zu erkennen, was ihn seit vielen Jahren antreibt: „Wir bieten Frauen, egal welcher Konfession oder Nationalität, jede Form von Unterstützung in finanzieller und beratungstechnischer Form an, in jeder Situation und immer ergebnisoffen.“

■ Joachim van Eickels

Die Sparda Lounge
JAZZ
 KUNSTHALLE
 Eintritt frei!
 in der Kunsthalle Recklinghausen
 Freitag, 31.01.2020 um 18.00 Uhr | Große-Perdekamp-Str. 25

Loos//Jakob
 „Zwischen Verdichtung und Reduktion“

Stiftung der Sparda-Bank West
 Weitere Informationen
 www.stiftung-sparda-west.de
 Foto: Christian Apwisch

Es drängt!

Einstimmige Eingabe der Pastorkonferenz für den „Synodalen Weg“

Die Kirche und ihre Repräsentanten zu kritisieren war bis vor nicht allzu langer Zeit das Privileg besonders mutiger und unabhängiger Menschen. Zu sehr waren Urteile in Glaubensfragen und bezüglich der sogenannten Sittenlehre den Theologen und Amtsträgern vorbehalten. Wenn die Kirche sich zu wichtigen Themen der jeweiligen Zeit äußerte, führte das in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend häufiger zur Enttäuschung vieler Zeitgenossen. Trotzdem reagierten die Gläubigen zumeist mit demütigem Schweigen, was sie allerdings nicht daran hinderte, ihre tatsächliche Lebenspraxis selbst zu bestimmen. Die dadurch immer größer gewordene Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis der kirchlichen Lehre führte schließlich zu einer schleichenden Entfremdung zwischen den Hirten und der Herde.

Bei vielen Menschen entstand der Eindruck, die kirchlichen Positionen zu wichtigen Fragen und Problemen der Gegenwart seien nicht mehr erheblich. Hinzu kamen die enorm belastenden Auseinandersetzungen. Viele wendeten sich ab, lebten fortan ihr Christsein privat oder vollzogen mit dem Kirchenaustritt den endgültigen Schnitt mit der Institution. An den Seelsorgerinnen und Seelsorgern, den vielen kirchlichen Mitarbeitern in den Verbänden und sozialen Einrichtungen ist diese Entwicklung nicht spurlos vorbeigegangen. Sie erleben tagtäglich die Konfrontation mit der Ungeduld und den Anfragen der Menschen: „Wann endlich erfolgt der nächste Schritt in der Entwicklung der Kirche?“, „Warum tut sich in der Amtsfrage nichts?“, „Wieso verschließt sich die Kirche einer Geschlechtergerechtigkeit?“ „Wann erhalten wir zeitgemäße Antworten auf die Probleme der Gegenwart?“. Natürlich sind diese Gedanken für sich nicht neu. Letztendlich waren dies – mal mehr, mal weniger – immer auch schon die Fragen, die die hauptamtlich in Kirche Tätigen selbst umtrieben.

Als sich nun Anfang November auf Recklinghäuser Stadtebene genau diese Gruppe von Menschen in der Pastorkonferenz zusammensetzte, um sich sehr persönlich über dringende Reformen in der eigenen Kirche auszutauschen, entstand der Wunsch, die Ergebnisse dieser Runde auch höheren Orten einzubringen. So wurde schließlich eine Eingabe für das Forum „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ des Synodalen Wegs formuliert und einstimmig beschlossen.



Wir führen an dieser Stelle für die Leserschaft von geistREich einige Auszüge dieser Eingabe auf. Den gesamten Text können Sie ab sofort auf www.geistreich-re.de lesen. Dort finden sie ebenfalls jede Ausgabe von geistREich als pdf-Version.

■ Joachim van Eickels

Der Synodale Weg und seine Geschichte

Auf ihrer Frühjahrsvollversammlung im März 2019 hat die Vollversammlung der deutschen Bischofskonferenz einen „Synodalen Weg“ für die katholische Kirche in Deutschland beschlossen. Damit soll der Missbrauchsskandal aufgearbeitet werden. Ausgangspunkt war die Unzufriedenheit vieler Gläubigen, wie Kardinal Reinhard Marx als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz auf der Abschluss-Pressekonferenz in Lingen sagte. Er betonte, die Mehrheit der Bischöfe sehe einen Veränderungsbedarf.

Mit dem „Synodalen Weg“ ist in den Worten von Kardinal Marx „eine strukturierte Debatte in einem verabredeten Zeitraum gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken“ gemeint. Marx und ZdK-Präsident Thomas Sternberg hatten Anfang Juli 2019 einen ersten Fahrplan für den Reformdialog vorgestellt. Der Startschuss für die eigentlichen Reformgespräche ist Anfang Dezember zum Ersten Advent gefallen. Das erste große Treffen ist für das Frühjahr 2020 geplant.

Inhaltlich soll es unter anderem um folgende Punkte gehen:

- um die Aufarbeitung von Fällen von sexuellem Missbrauch in der Kirche und um den Missbrauch von Macht;
 - um die Lebensform der Bischöfe und Priester
 - um die Sexualmoral der Kirche, die nach den Worten von Marx entscheidende Erkenntnisse aus Theologie und Humanwissenschaften noch nicht aufgenommen hat
 - um Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche
- In der Satzung des „Synodalen Weges“, die sowohl von der Deutschen Bischofskonferenz als auch vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken angenommen wurde, heißt es in der Präambel: „Die Katholische Kirche in Deutschland macht sich auf einen Weg der Umkehr und der Erneuerung. Wir stellen uns der schweren Krise, die unsere Kirche, insbesondere durch den Missbrauchsskandal, tief erschüttert. Wir setzen auf das große Engagement aller, die in der Kirche aktiv mitarbeiten.“

Im Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ arbeiten elf Frauen und fünf Männer zur Vorbereitung des Dialogs über die Zukunft der katholischen Kirche in Deutschland.

Zu den elf Frauen gehören neben anderen die aus Münster stammende Kulturstaatsministerin Monika Grütters (CDU) und die Münsteraner Ökumene-Professorin Dorothea Sattler sowie die auch bei „Maria 2.0“ aktive Essener Theologin Andrea Qualbrink.

Zu den fünf Männern gehören der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode, der als Leiter der Frauenkommission der Deutschen Bischofskonferenz auch das Forum leitet, sowie Bischof Michael Gerber (Fulda) und Erzbischof Stefan Heße (Hamburg).

www.dbk.de/themen/der-synodale-weg/

Eingabe der Pastorkonferenz Recklinghausen für das Forum

„Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

**Leitung: Prof. Dr. Dorothea Sattler,
Bischof Dr. Franz-Josef Bode**

Es drängt!

Da die biblischen, kirchenrechtlichen, theologisch-systematischen und anthropologischen Aspekte des Themas „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ in den letzten Jahrzehnten (...) folgenlos diskutiert worden sind, tun wir das in dieser Eingabe nicht auch noch. (...) Unsere Beschreibungen, Überlegungen und Erwartungen beziehen sich deshalb auf die von uns tagtäglich erlebte und zu bewältigende pastorale Situation der Kirche von Recklinghausen. Wir sind dabei geprägt von einem „Mangel an Phantasie“: Wir können uns nicht vorstellen, dass der Gott Jesu Christi die wichtigsten Aufgaben in seiner Nachfolge nur einem Geschlecht zuordnet.

Faktisch wird die Pastoral unserer Pfarreien und seelsorglichen Handlungsräume in vielen Bereichen von beiden Geschlechtern in guter Weise verantwortet. Doch die erlebte Gerechtigkeitslücke zwischen den Möglichkeiten der Männer und Frauen in der katholischen Kirche gerät mehr und mehr in den Fokus der Menschen und führt zu wachsender Ungeduld und zunehmendem Ärger. Dabei nimmt die Toleranz spürbar ab, diese Ungleichheit einfach hinzunehmen. (...) Gerade in den Fragen der Geschlechtergerechtigkeit hoffen wir deshalb mit den uns anvertrauten Menschen vor Ort, dass die diesbezüglichen, schwer erkämpften Errungenschaften der Zivilgesellschaft auch die katholische Kirche reformieren können. (...)

Längst ist die Ausrichtung am Allgemeinen Priestertum zur Triebfeder und zum Auslöser diverser Veränderungen in der pastoralen Praxis der katholischen Pfarreien dieser Stadt geworden. (...) Viele wollen das Allgemeine Priestertum im gemeinsamen Handeln in geteilter Verantwortung sichtbar machen. Ausdruck davon ist eine Bereitschaft zu vorsichtigen, verantwortungsbewussten, aber entschiedenen Fortschreibungen aktueller Gültigkeiten, im Vertrauen darauf, dass auch sie schon bald offiziell gültig werden. (...)



Frauen demonstrieren bei der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Lingen für den Zugang der Frauen zu allen Ämtern der Kirche.
Archiv-Foto: Michael Bönke/„Kirche+Leben“

Als Beispiel einer solchen Fortschreibung soll hier die Feier der Erstkommunion angeführt sein. Vielfach leiten Pastoralreferenten und besonders Pastoralreferentinnen die Erstkommunionvorbereitung und damit die Hinführung zur Communio-Erfahrung.

Weil die Kinder und ihre Familien nicht nachvollziehen können, dass die über Monate vertraut gewordenen Männer und Frauen sich im entscheidenden Moment der Eucharistiefeier fernab vom Altar aufhalten, wurden sensibel Ansätze entwickelt, dieses Manko zu beheben. Orientiert am Kinderhochgebet sind vorsichtige Neuentwicklungen gemeinschaftlicher Altarpräsenz entstanden. (...)

Wir erwarten von dem „Synodalen Weg“ eine deutliche Abkehr von der reinen „Rituskirche“. Es bedarf auf höherer Ebene eines Aufgreifens der oben geschilderten lokalen Verheutigung in der Kirchenentwicklung. Viele Dienst- und Ämteraufgaben, die bisher Frauen und nicht-zölibatären Männern vorenthalten waren, drängen danach, auch für diese Personengruppen geöffnet zu werden.

Konkret erwarten wir:

- eine zukunftsfähige Sicherung der Eucharistiefeier. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ verstehen deshalb auch die Frauen und Männer im pastoralen Dienst als Auftrag und Berufung. Dazu sind praxisnahe Vorschläge zu geteilten Hochgebeten in der Liturgie vonnöten.
- die sinnvolle Erweiterung der Kompetenzen pastoral beauftragter Männer und Frauen bei der Begleitung von Sterbeprozessen in der Krankenhaus-, Altenheim- und Hospizseelsorge im Hinblick auf die Krankensalbung.
- die Ausweitung der Befugnisse im Rahmen der Tauf liturgie als sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Verantwortungen in den Feldern der Familienpastoral.

Der Synodale Prozess muss Tatsache und nicht Denksache werden. Entscheidend wird sein, dass durch ihn Aktivität ausgelöst wird. Wenn er nicht weitere Enttäuschungen auslösen soll, dann muss er vorwärtsdrängen, wo immer es geht.

Handwerk mit Umweltschonung

Bernd Breuer

SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

Es ist Weihnachtszeit
Zeit der Besinnung und der Freude. Zeit für Wärme und Frieden.
Und vor allem auch Zeit der Dankbarkeit.

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten
eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

Ihre Familie Breuer und Team

Bernd Breuer GmbH
Reinersstraße 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 023 61 / 444 91
www.berndbreuer.de

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker

GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

Tischler NRW

CE

VEKA Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 Fon: 02361/23381 kontakt@fenster-boeker.de
45659 RE-Hochlar Fax: 02361/183434 www.fenster-boeker.de



Die Verlegung der „Stolpersteine“:

Sonntag, 15. Dezember, 12.30 Uhr
Sitzungssaal des Rathauses, dann Paulusstraße 6

Montag, 16. Dezember, 12.30 Uhr
Maristen-Realschule, Hertener Straße 60

Recklinghausen setzt Zeichen

Gedenken an die Familie Aron und an Frater Johannes

Unser Grundgesetz und die Friedliche Revolution haben in diesem Jahr Jubiläen. Gute Gründe zu feiern angesichts der Unterdrückung der Menschenrechte weltweit. Doch sind drohende Anzeichen nicht zu übersehen: Populismus, Hassparolen im „Netz“, Intoleranz, Antisemitismus, Anschläge auf Synagogen, Weihnachtsmärkte, Volksfeste, Morddrohungen und -aktionen gegen „Andere“ oder „Andersdenkende“. Wieder einmal gilt es Zeichen zu setzen!

Dazu gehört die Erinnerung an eine Epoche, als zu wenige Menschen rechtzeitig die „Zeichen der Zeit“ verstanden und deshalb die Demokratie zerstört und durch eine brutale Ideologie des Hasses und der Ausgrenzung ersetzt wurde:

Solche Zeichen sollen am 15. und 16. Dezember gesetzt werden: Gesetzt werden als Denk- und Stolpersteine und veröffentlicht im Online-Gedenkbuch.

Die Erinnerung gilt am Sonntag, 15. Dezember, Familie Aron. Adolf Aron (*1894 in Westpreußen) war der älteste Sohn von Hermann und Dina Aron, die wie die Mehrzahl der Recklinghäuser während der Industrialisierung zugezogen waren. Adolfs jüngere Geschwister Kurt, Hildegard und Alfred waren gebürtige Recklinghäuser. Ihr Elternhaus galt als zugleich „religiös und sehr tolerant. Um die Osterzeit haben wir Matzen gegessen, um die Weihnachtszeit haben wir zusammen den Nikolaus empfangen und die Weihnachtsbäume in unsere christlichen Häuser getragen“, erinnerte sich später Dr. Helene Kuhlmann. Im Weltkrieg kämpften Adolf und Kurt für „Kaiser, Volk und Vaterland“.

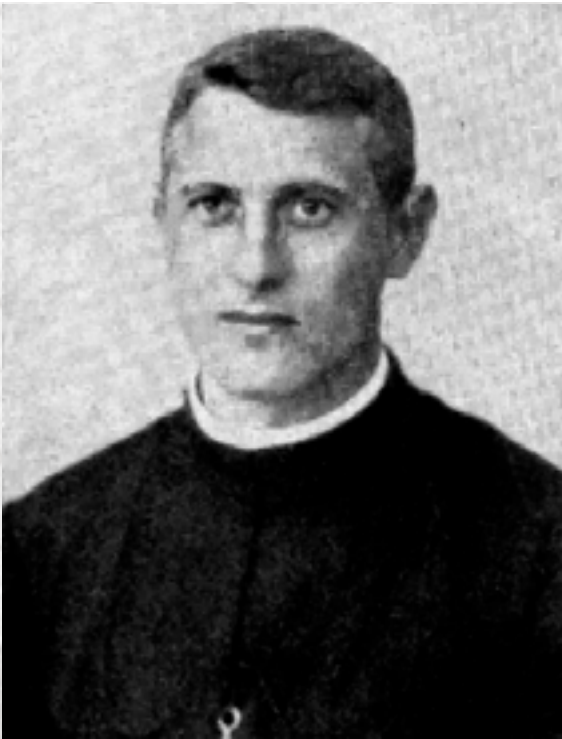
Adolf und Else Aron hatten ein Geschäft aufgebaut. An ihrem Haus an der Paulusstraße 6, befanden sich das Tabaklager und Garagen für den Großhandel. Der erstgeborene Sohn Heinz (1924-25) starb früh. Rolf (*1927), Hans-Fred (*1932) und Günther (*1936) erlebten ihre kurze Kindheit bereits unter dem Druck und Eindruck der NS-Diktatur. Die Verdrängung jüdischer Kaufleute begann mit dem Boykott-Tag vom 1. April 1933. In der Presse erschienen Listen jüdischer Geschäfte; dort hieß es auch: „Die Zigarrenhändler und Gastwirte werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Zigarren-großhandlung Adolf Aron einem Juden gehört und auch boykottiert werden muss“ (RZ 3. April 1933). Diese Hetze sowie Aufrufe zur Denunzierung ihrer Kunden setzten sich in den nächsten Jahren fort.

1935 wurde als Folge der Nürnberger Rassegesetze der katholische Kindergarten im Paulusstift durch Androhung der Schließung gezwungen, dem kleinen Hans-Fred den Besuch zu verbieten. An ihr damaliges Kindermädchen Luise Löwenfels,

das über diesen Kindergarten Kontakt zur Pfarrei erhielt, später konvertierte und von einem Gemein-demitglied über die Grenze nach Holland gebracht wurde, erinnert heute eine Tafel an der Kirche. Als Schwester Aloysia war sie 1942 aus ihrem Kloster in den Niederlanden nach Auschwitz deportiert worden, nachdem die Bischöfe dort gegen die Deportation von Juden protestiert hatten.

Traumatisch für die Eheleute Aron und ihre zwei bis elf Jahre alten Söhne muss die Pogromnacht 1938 gewesen sein. Nachbarn erinnern sich an die Zerstörung der gesamten Wohnung, bei der Möbel und ein Klavier aus dem Fenster geworfen wurden. Adolf Aron wurde wie die meisten Männer im Polizeipräsidium „in Schutzhaft“ genommen. Seine Frau sei in der Nacht heimlich zum Kaplan gegangen, um wenigstens Geschirr für ihre Kinder zu bekommen. Sohn Rolf musste danach die Hittorf-Oberrealschule verlassen. Ein Jahr später wurde die Paulusstraße im Zuge einer großen NS-Umbenennungsaktion zum „Führergeburtstag“ ebenso wie die gerade „entkonfessionalisierte“, ehemals katholische Paulusschule nach Ernst vom Rath umbenannt. Es war der Legationsrat, dessen Erschießung in Paris den Vorwand für das reichsweit systematisch organisierte Pogrom geboten hatte.

Dem Ruin folgte die Ghettoisierung in fünf „Judenhäusern“. Ab 1941 waren hier 25 Menschen zusammengepfercht. Am 24. Januar 1942, einem kalten Wintertag, wurden sie auf Lastwagen deportiert, ehe sie mit fast 1000 Juden aus dem Vest und dem Ruhrgebiet am 27. Januar mit dem Zug ab Dortmund nach Riga transportiert wurden. Unter schrecklichen Verhältnissen – Enge, Hunger, Gewalt, Kälte, Krankheiten – ging es hier täglich ums Überleben. Der brutalen Räumung des Ghettos am 3. November 1943 folgte die Deportation aller Familienmitglieder – mit Ausnahme von Rolf – nach Auschwitz. Elsa und die kleinen Söhne wurden sofort vergast; Adolf musste noch einige Monate Zwangsarbeit leisten, ehe auch er am 26. März 1944 ermordet wurde. Auch Sohn Rolf wurde noch „für die Kriegswirtschaft gebraucht“. Er konnte die Lager Stutthoff und Buchenwald überleben. Später emigrierte er nach England und verstarb in Israel.



Frater Johannes Xaver
Foto: Archiv Maristen-Schulbrüder



Familienfoto in glücklichen Tagen: Else und Adolf Aron mit den Söhnen – von links nach rechts: Hans Fred, Raphael Rolf und Günther Willi (Privatfoto der Familie Aron-Beller)

So können und wollen seine Nachfahren aus England und Israel an der Gedenkveranstaltung am 15. Dezember teilnehmen.

Die zweite Stolperstein-Verlegung gilt Johannes Goebel. Der Älteste von neun Geschwistern (*1896 Duisburg) trat 1913 in Arlon (Belgien) in die Gemeinschaft des Maristen-Schulbrüder ein. Nach Gründung des ersten deutschen Klosters in Recklinghausen legte Frater (Bruder) Johannes Xaver hier sein erstes Ordensversprechen ab, ebenso 1922 seine „ewige Profess“. In der Zwischenzeit war er im Weltkrieg als Sanitäter an der Front eingesetzt und danach in Recklinghausen als Lehrer ausgebildet worden. Als er 1943 in die Verhaftungswelle in Lüdinghausen geriet, hatte er bereits mehrere Gewaltakte miterlebt. 1937, in Bad Reichenhall, unterzeichnete er ein (vergebliches) Protestschreiben gegen die Schließung der acht Maristenklöster und -schulen in Bayern. Danach wirkte er in Innsbruck und wurde 1937 mit einer Neugründung in Graz beauftragt. Doch bereits 1938/39 folgte dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich auch dort das Ende der Schulen. Zurück in Recklinghausen übernahm er 1939 die Aufgabe eines Erziehers am Internat Canisianum

und der Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen. Auch diese katholische Einrichtung stand schon seit Jahren unter der Beobachtung der NS-Führung und war zahlreichen Eingriffen (Teilschließungen, Entlassung von Lehrern etc...) und Bspitzelungen ausgesetzt. Am 15. September 1943 – kurz bevor Frater Johannes als Hausoberer in das Kloster Recklinghausen zurückkehren sollte – wurde bei einer Großrazzia durch Gestapo, Hitlerjugend-Führung, NSDAP-Kreisleitung und Landrat die gesamte Schulleitung verhaftet. Der gefährliche Einfluss der katholischen Pädagogen wurde so hoch veranschlagt, dass die gesamte „Schülerschaft einer staatspolizeilichen Erziehung zuzuführen“ war und deshalb in ein „HJ-Schulungslager einberufen“ wurde.

Unter dem Vorwurf, dem „staatsfeindlichen Treiben der Schüler Vorschub“ geleistet und zur „Beunruhigung der Bevölkerung“ beigetragen zu haben, wurde der Maristenbruder zusammen mit dem Internatsleiter und Priester Dr. Hürfeld, Schulleiter Dr. Kleinsorge, Kaplan Bornefeld und Geschichtslehrer Dr. Brockhoff im Polizeipräsidium Recklinghausen inhaftiert. Nach der Verurteilung der Inhaftierten am 10. Januar 1944 wurden alle am

5. Februar in das KZ Dachau überstellt. Dr. Kleinsorge und Fr. Johannes überlebten die grausame KZ-Haft nicht. Goebel wurde in Block 15 zusammen mit Schwerverkriminellen eingewiesen. Zu den Erkrankungen während der Gefängnishaft kamen nun die mangelhafte Ernährung und die häufigen Appelle unter freiem Himmel in dünner Kleidung, zudem ohne Strümpfe und Kopfbedeckung. Zehn Tage nach der verschleppten Aufnahme in das Krankenrevier verstarb er am 17. März 1944.

■ Georg Möllers

Spendenkonto „Stolpersteine“ :

c/o Jüd. Kultusgemeinde
Sparkasse Vest Recklinghausen
IBAN: DE 7142 6501 5000 9024 1076
BIC: WELADED1REK

Biographien im Online-Gedenkbuch:

www.recklinghausen.de/gedenkbuch



ELFRIEDE
RENTNERIN UND EHRENAMTLICHE
MITARBEITERIN BEIM MITTAGSTREFF

Auch im Rentenalter etwas Nützliches tun, das ist meine Motivation. Zu sehen, wie sich Menschen über eine warme Mahlzeit freuen ... unbezahlbar!

RECKLINGHÄUSER TAFEL

Nahrung für Leib und Seele



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:

Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX

Wunderbares Wiedersehen am Heiligabend

Einmal im Jahr bleibt im Drübbelken die Küche kalt,
dafür geht es im Schankraum heiß her.

Auch in diesem Jahr öffnet Daniel Hageleit am 24. Dezember um 22 Uhr die Pforten für das alljährliche Wiedersehen der großen Drübbelken-Familie in der Münsterstraße.

Der Name ist Programm (mundartlich abgeleitet von Drubbel = Gruppe von Menschen, Gedränge): Katharsis oder Klassentreffen – wer nach Bescherung und Festschmaus noch bettflüchtig ist, findet hier Geselligkeit. Oft bis in den frühen Morgen.

Hallo Daniel!

Vor ein paar Jahren hast Du noch selbst hier gekellnert, heute gehört Dir das Drübbelken. Wie lange bist Du schon mit diesem Ort verbunden?

☀ Im Drübbelken bin ich jetzt seit ungefähr zwölf Jahren, in Recklinghausen wohne ich aber erst seit etwa acht Jahren. Gute Freunde haben hier immer schon gekellnert und dann bestand Bedarf an Personal für die Theke und so bin ich ins kalte Wasser gesprungen.

Hattest Du auch schon mal am Heiligabend Schicht?

☀ Gleich vom ersten Jahr an habe ich hier eigentlich jedes Jahr am 24. Dezember gekellnert. Generell ist es immer sehr schwer, Personal zu finden für die Heiligabend-Schicht, weil alle irgendwelche Verpflichtungen haben oder Besseres vorhaben [lächelt], ich dagegen war immer Feuer und Flamme.

Was ist so besonders am Heiligabend im Drübb?

☀ Die Atmosphäre ist einfach eine ganz andere. Eigentlich sind wir ja ein Essens-Restaurant. An diesem Abend bleibt die Küche aber geschlossen und die Leute kommen nur zum Trinken. Viele Gäste sehen sich nur einmal im ganzen Jahr: Am Heiligabend um 22 Uhr im Drübbelken. Es ist ein großes Hallo und ein schönes Wiedersehen. Alle haben sich viel zu erzählen, weil sie sich so lange nicht gesehen haben.

Es ist ein riesiges Zusammentreffen von Menschen, die den Rest des Jahres in alle Himmelsrichtungen verstreut sind. Das heißt, du hast einen unheimlichen Zulauf an Leuten, die du nur ein einziges Mal im Jahr siehst. Das ist sehr speziell. Und auch für die Leute, die dann arbeiten, ist das etwas ganz Besonderes und es macht enormen Spaß.

Arbeitest das Personal freiwillig an so einem Tag? Die haben doch auch Familien, mit denen sie feiern möchten.

☀ Das Personal meldet sich freundlicherweise zum großen Teil freiwillig. Trotzdem verpassen die natürlich nicht ihre Familienfeiern. Ich auch nicht. Der Startzeitpunkt 22 Uhr ist schon klug gewählt, denn Eltern und Großeltern erreichen nach dem Abendessen und der Bescherung eine gewisse Bettschwere. Also kommen die Leute zu uns, denn hier trifft man alle, die man kennt und hat noch einen sehr geselligen Abend.

Deine Weihnachtsanekdote aus dem Nähkästchen geplaudert?

☀ Das ist kein Geheimnis: Die Leute kommen von der Bescherung und kommen mit den ungewechselten großen Scheinen von der Oma und bezahlen ihr

2,20-Euro-Pils mit einem Fünzig-Euro-Schein. Das kommt ständig vor an dem Abend. Heißt aber auch, ich muss für diesen Abend immer ganz besonders viel Wechselgeld organisieren.

Wann ist Schluss an so einem Abend?

☀ Das geht manchmal schon recht lange. Ich kann mich an ein Weihnachten erinnern, da habe ich schon im Hellen die Zigaretten vor der Tür zusammengefeigt und die ersten Eltern kamen mit ihren Kindern die Münsterstraße entlang. Da wusste ich, dass es mal wieder etwas länger gegangen ist. Man vergisst hier die Zeit. Aber das ist auch so gewollt und es ist ok so.

Wie feierst Du Weihnachten?

☀ Dieses Jahr ist Sohn Theo (13 Monate) voll im Fokus. Das ist das erste Weihnachten, das er bewusst wahrnimmt und ich bin ganz gespannt, wie er das erlebt. Wir, meine Frau, meine Eltern, Theo und ich, feiern zusammen Weihnachten und um 21.30 Uhr geht es dann so langsam ins Drübbelken.

Vielen Dank für das Gespräch. Das geistREich-Team und ich wünschen Dir und Deiner Familie Frohe Weihnachten – aber wir sehen uns dann ja nach 22 Uhr im Drübb!

■ Sabine Mertmann

Öffnungszeiten an den Feiertagen:

24. 12. ab 22 Uhr – ohne Küche

25. & 26. 12. regulär ab 17 Uhr – mit Küche

31. 12. & 1. 1. geschlossen



Sabine Mertmann und Daniel Hageleit.

Was ist Daniel Hageleit zu Weihnachten wichtiger:

Tradition oder Spontanität?
Ich bin traditionsbewusster Spontaniker.

Freunde oder Familie?
Am liebsten beides im Drübbelken!

Feier oder Feierei?
Feierei!

Kochen oder Kirche?
Tatsächlich das Kochen.

Zuhause oder Drübbelken?
Ich kriege beides unter einen Hut!



Früh, kurz und immer ein wenig anders

Die „Frühschichten im Advent“ finden im Areopag und in der Gymnasialkirche statt

Noch vor gar nicht langer Zeit gab es zwei zeitgleiche „Frühschichten im Advent“, eine fand im Areopag statt, die andere in der Gymnasialkirche. „Da wir eh schon immer ein enges Verhältnis zum Petrinum hatten, kam die Idee, die beiden Frühschichten nicht mehr parallel laufen zu lassen, sondern einfach etwas gemeinsam zu machen“, erinnert sich Matthias Grammann. Und so gibt es im Dezember wieder drei Frühschichten, zwei in der Gymnasialkirche und eine im Areopag.

Ein kleiner Wermutstropfen vorweg: Wenn Sie diese Ausgabe der geistREich in Händen halten, dann hat eine der drei Frühschichten bereits stattgefunden. Das Gute: Zwei bleiben noch.

Allen ist eins gemein: „Wir wollen einen kurzen Impuls geben, nicht mehr und nicht weniger“, so Matthias Grammann. Kurz ist dabei wörtlich gemein. Die Frühschichten dauern „15 bis 20 Minuten, maximal“, so der Pastoralreferent und Leiter der Areopag.

Die kurzen Andachten sind dann gleich mit einem Frühstück verbunden. Denn die Frühschichten tragen ihren Namen nicht umsonst, sie beginnen um 7 Uhr morgens. „Alles andere macht ja auch wenig Sinn, denn es sollen ja möglichst Schülerinnen und Schüler angesprochen werden. Und die müssen ja nunmal spätestens um 8 Uhr im Unterricht sein“, erklärt der 33-Jährige den Hintergrund für den zeitigen Beginn.

Apropos Schule: von Seiten des Gymnasiums ist Lehrer Martin Willebrand federführend. Dazu kommen zahlreiche helfende Hände. „Das Frühstück liegt hauptsächlich in der Regie von Eltern des Petrinums“, erklärt Matthias Grammann. Sie werden in diesem Jahr von Daniel Wolny unterstützt, der momentan ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Areopag absolviert.

Die Frühschicht dort wird im „Raum der Stille“ (Foto) stattfinden. „Das hat natürlich eine andere Atmosphäre als in der deutlich größeren Gymnasialkirche“, so der Pastoralreferent. Und der Ablauf? „Die Gestaltung ist relativ offen. Das ist immer ein wenig anders“. Und der Zulauf? „Es kommen so zwischen zehn und 15 Schülerinnen und Schülern. Im vergangenen Jahr habe ich dabei oft dieselben Gesichter gesehen.“

Die Kooperation der katholischen Jugend-Begegnungsstätte mit dem Gymnasium geht ins zweite Jahr und wird mit Sicherheit auch fortgeführt. Nicht nur räumlich

ist man sich nah. Matthias Grammann nimmt auch als Mitglied an Fachschaftskonferenzen im Fach katholische Religion am Petrinum teil. Und viele der Petriener treffen sich gern auch mal auf ein Heißgetränk zum Quatschen im Areopag. Und dort dann wiederum auf Matthias Grammann. Und der ist schon in der Planung für einen anderen besonderen Gottesdienst. Was dahintersteckt, das verraten wir dann in einer der kommenden Ausgaben der geistREich.

■ Daniel Maib



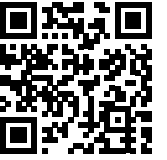
„Frühschichten im Advent“:

Eine kurze Andacht mit gemeinsamem Frühstück

11. Dezember
Areopag

18. Dezember
Gymnasialkirche

Beginn: 7 Uhr



Rezept des Monats

Lebkuchen-Nikolaus – ein Kunstwerk zum Anbeißen

Alle Zeichen deuten darauf hin, dass es stark auf Weihnachten zugeht.

Der Lebkuchen ist aus der Advents- und Weihnachtszeit nicht wegzudenken. Egal, ob er nun als Printe, Honig- oder Pfefferkuchen daherkommt. Und weil das Knabbern an dieser Leckerei doppelt soviel Spaß macht, wenn man sie selbst gebacken hat, bekommen Sie hier ein Superrezept für den Lebkuchen!



Zutaten für ein Blech:
300 g Zucker
150 ml flüssige Margarine
4 Eier
350 g Mehl
250 ml Milch
2 EL Lebkuchengewürz
2 EL Honig
100 g Haselnüsse
1 Pack. Backpulver
1 Pack. Vanillezucker
1 TL Nelkenpulver
3-4 EL Kakao

Man benötigt ein Backblech mit hohem Rand oder zwei rechteckige Formen.

Zubereitung Lebkuchenteig:

Butter, Zucker und Vanillezucker miteinander verrühren. Nacheinander die Eier dazugeben. Das Mehl mit dem Backpulver vermischen und löffelweise zum Teig geben. Zwischendurch immer etwas von der Milch dazu schütten, damit der Teig schön cremig wird. Zum Schluss Lebkuchengewürz und Nelkenpulver, Nüsse und Honig dazugeben und noch einmal kräftig verrühren.

Das Backblech einfetten und mit Mehl bestäuben, oder mit Backpapier auslegen – Teig darauf streichen und in den vorgeheizten Ofen schieben. Bei 180-200° ca. 20 min. backen (Stäbchentest)!

Zutaten farbiger Spritzguss:
3-4 EL Wasser
250 g Puderzucker
Lebensmittelfarbe

Auf dem Blech auskühlen lassen und vorsichtig mit einem Messer lösen. Für den Glanz eventuell ganz dünn mit etwas Speiseöl einpinseln.

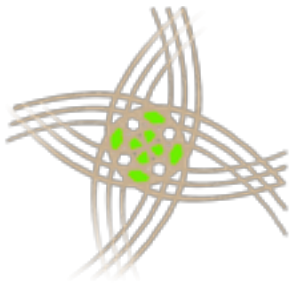
Ein Lebkuchen ist erst ein Lebkuchen, wenn er schön verziert wurde. Diesmal soll es ein Nikolaus werden. Am besten geht das mit dieser Spritzglasur, die sich auch färben lässt.

Zubereitung Spritzguss:

Puderzucker mit Wasser gründlich verrühren, bis eine zähflüssige, cremige Masse entsteht. Diese in verschiedene Schalen aufteilen und nach Belieben einfärben. Jede Farbe in einen Spritzbeutel füllen. Alternativ funktioniert auch ein Gefrierbeutel, bei dem ein sehr kleine Ecke abgeschnitten wird.



■ Beatrix Becker



St. Antonius

www.st-antonius-recklinghausen.de



Termin des Monats

Der etwas andere Start in den Tag – Frühschicht in der Heilig Kreuz Kirche Recklinghausen Süd

Irmgard Gerbracht, die als Pastoralreferentin in der Gemeinde tätig war, hat die Frühschicht gemeinsam mit Kaplan Hertwig in der Gemeinde eingeführt. Ich habe sie gefragt, was sie dazu bewogen hat und wann es angefangen hat:



► Wann war die erste Frühschicht?

Die erste Frühschicht begann in der Fastenzeit 1977.

► Was hat Sie bewogen, eine Frühschicht anzubieten?

Wir suchten nach einem Angebot für Jugendliche in der Fastenzeit, die bereit waren, vor Beginn der Schulzeit, an einer Andacht mit anschließendem Frühstück teilzunehmen!

► Wie und von wem wurde die Frühschicht gestaltet?

Vorbereitet wurde die Frühschicht im Wechsel von Kaplan Hertwig und mir, mit jugendgemäßen Liedern, Gebeten, Bibeltexten, Bildbetrachtungen, Gesprächen und Kurzgeschichten.

► Wie oft haben sie sich getroffen?

Jeden Mittwoch um 6.30 Uhr in unserer Werktagskirche. Es nahmen im Schnitt 12 bis 15 Jugendliche daran teil. Anschließend wurde in der Teestube gefrühstückt. Denn ein Pfarrheim gab es noch nicht in der Gemeinde, aber im Keller unter der Sakristei eine Teestube. Die wurde genutzt von Jugendlichen im Alter von 17 und 18 Jahren. Diese Gruppe sprachen wir zuerst an. Nach der Fastenzeit kam der Wunsch auf, sich wöchentlich weiter zur Frühschicht zu treffen.

► Wie lange gab es die Frühschicht mit den Jugendlichen?

Nach ca. zwei Jahren gingen einige ins Studium und andere haben eine Lehre begonnen, so wurde der Teilnehmerkreis kleiner. Wir luden dann Erwachsene zur Morgenandacht ein und die Frühschicht ging weiter. Eine Teilnehmerin, Martina Stawicki, heute verheiratete Sadowski, nahm an der ersten Frühschicht teil und ist bis heute der Frühschicht treu geblieben. Ich möchte an dieser Stelle ihr einfach mal Danke sagen.

Bis zum heutigen Zeitpunkt gibt es immer noch die Frühschicht. Jeden Mittwochmorgen um 6.30 Uhr trifft sich eine Gruppe in der Hl.-Kreuz-Kirche, um gemeinsam den Morgen mit einer meditativen Andacht zu beginnen, anschließend findet ein einfaches Frühstück im August-Mäteling -aus statt. Die Gruppe ist eine offene Gruppe und würde sich freuen über jeden neuen Zuwachs.

Der etwas andere Start – vielleicht jetzt in der Adventszeit

■ Gisela Materna

KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

Wonach riecht



Advent- und Weihnachten – das ist auch die Zeit der Düfte. Der Biologe Prof. Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt verneint das: „Jeder hat hier ein eigenes. sagt der bekannte Duft-Experte von der Bochumer Ruhr-Universität. Als in die Art, wie man Weihnachten feiert und vor allem die eigene Kindheit: „Dü verbunden. Erinnerungen und Düfte aus der Kindheit bleiben über Jahrzeh ein optimaler Schlüssel, um dieses Paket zu öffnen – und damit die Erinnerung. Wir haben nachgefragt: Wonach riecht Weihnachten für Sie

Punsch



Monika Deitermann Hausfrau

Weihnachten riecht für mich nach Kerzen. Kerzen haben einen ganz eigenen Duft.

Früher habe ich in der Weihnachtszeit und natürlich am Heiligen Abend immer sehr viele Kerzen angezündet. Das gab eine gemütliche Atmosphäre. Wenn ich dann in ein Zimmer hineingekommen bin, merkte ich schon am Geruch, dass wieder viele Kerzen brannten.

Mittlerweile lebe ich allein und aus diesem Grund entzünde ich nicht mehr so viele Kerzen, weil die Brandgefahr einfach zu groß ist. Dann weiche ich auf die künstlichen LED-Kerzen aus, die sehen auch gemütlich aus, aber den Weihnachtsgeruch verbreiten sie nicht.



Kerzen



Elsbeth Kriftewirth Rentnerin

Schon in der Vorweihnachtszeit stimmen mich Gerüche von verschiedenen Gewürzen auf das Weihnachtsfest ein. Kardamom, Zimt, Anis – um nur einige zu nennen – gehören rund um das Weihnachtsfest dazu.

Ich backe jetzt schon Zimtsterne, Spritzgebäck, Haferflockenkekse, Liebesgrübchen, Florentiner und Vanillekipferl. Zum ersten Advent hat jedes Enkelkind eine Dose mit Keksen geschickt bekommen. So erhielten auch sie die weihnachtlichen Gerüche und Leckereien.

Weihnachten riecht für mich aber auch nach Weihrauch. Da der Besuch der Christmette für mich zum Weihnachtsfest gehört und ich dort den Duft genieße. Außerdem liebe ich am Fest den Duft von Tannen und Kerzen.



Gebäck

Weihnachten?

te. Doch gibt es den einen, typischen Weihnachtsduft?
enes Spektrum, das mit seinen jeweiligen Erfahrungen zusammenhängt“,
ndividuelle Duft-Einflüsse nennt Hanns Hatt die Region, in der man lebt,
fte sind sehr stark mit dem Emotions- und Erinnerungszentrum im Gehirn
nte im Gehirn wie in einem Paket zusammen gespeichert. Und der Duft ist
erungen mit Bildern, Stimmen und weiteren Details aus der Kindheit.“
e? Und warum verknüpfen Sie das Fest mit diesem Duft?



Gewürze

Christine Ausmeier Erzieherin

Weihnachten riecht für mich nach dem Weihnachtsbaum. Bei uns wird der Tannenbaum am 24. Dezember vormittags aufgestellt und gemeinsam geschmückt. Der Duft nach der frischgeschlagenen Tanne verteilt sich ganz langsam im Haus. Wenn ich diesen Duft rieche, beginnt für mich Weihnachten. Mit dem Weihnachtsbaum verbinde ich viele Erinnerungen aus meiner Kindheit. Die Vorfreude, Aufregtheit, das Geheimnisvolle und der Zauber des Heiligen Abends. Wie wundervoll war es als Kind, nach dem Krippenspiel nach Hause zu kommen und den Duft des Weihnachtsbaumes zu riechen, sein geheimnisvolles Strahlen zu sehen – das war und ist für mich Weihnachten. Wie schön ist es jetzt für mich als Mama zu sehen, dass auch meine Kinder von diesem Duft fasziniert sind, und so meine Weihnachten auch in unserer Familie weiterlebt.



Tanne

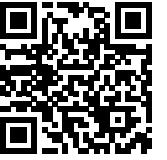
Andrea Pannenbecker Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Aus der Kindheit erinnere ich mich an verschiedenste Düfte. Die Weihnachtszeit verbrachten wir oft bei meiner Tante, die in der Eifel als Küsterin arbeitete. Es gab stets einen Gang in den Wald, wo wir das modrig riechende Moos für die Krippenlandschaft suchten. Beim Bauern holten wir Tannenzweige und unverarbeitete Milch mit dickem Rahm, die wir sehr heiß tranken. Dazu naschten wir ofenfrisches Spritzgebäck.

Heute schnuppere ich hochprozentigen Weingeist, den ich zu Eierlikör verarbeite. Punsch- und Glühweinduft vom Weihnachtsmarkt, dazu der Duft einer Krakauer. Abgerundet werden die Nasenfreuden durch die Gerüche des Orients bei einem Arabischen Essen am Heiligabend.



Moos



Buchtipp

Macht glücklich: „Hendrikje, vorübergehend erschossen“

Lesen ist wieder angesagt! Nicht nur, weil es draußen so schnell dunkel ist, kalt und oft nass. Beim Lesen kann man sich so gemütlich auf dem Sofa mit einer warmen Decke einkuscheln, so herrlich in eine andere Welt eintauchen, entspannen und den Alltag vergessen. Meine unbedingte Buchempfehlung für Sie: „Hendrikje, vorübergehend erschossen“ geschrieben von Ulrike Porschke

„Dieses Buch macht glücklich“ ist auf dem Cover abgedruckt, als Kommentar der Nordwest Zeitung Und genau das macht es auch.

Dabei lässt die Handlung dies zunächst einmal überhaupt nicht vermuten. Im Gegenteil. Denn die Heldin dieser Geschichte, Hendrikje, ist eine Pechmarie wie es schlimmer gar nicht geht.

Der Vater unbekannt, die Mutter in früher Kindheit ausgeflogen, wächst die jetzt 34-Jährige bei ihrer Großmutter auf. Einerseits gut behütet, schließlich kocht ihr die Omi immer heiße Suppe, Hühnersuppe (Hühnersuppe ist auch etwas, was Hendrikje im Leben begleitet), andererseits ist die Omi sehr konservativ. Immerhin schon 92, ist sie von Hendrikjes Herrenbesuchen nicht gerade begeistert und verhindert auch, dass die Studentenliebe Adrian mit Hendrikje zusammenleben kann. Dennoch ist Hendrikje nicht wirklich unglücklich. Wie gesagt lebt sie gemütlich bei ihrer Omi in Hamburg, sie arbeitet als Malerin mit der Aussicht auf eine erste Ausstellung in der renommierten Galerie Rothwein; sie liebt ihr schönes, knallrotes Rennrad, mit dem sie, immer mobil, überall hinfährt; und sie hat ihren Job in einem Café, mit dem sie sich finanziell über Wasser hält. Sie mag diesen Job, obwohl ihre Chefin ein Dragoner ist, die Gäste manchmal chaotisch und der mittägliche Stammgast, der doofe Bruno, ihr jeden Tag die Zeitung wegschnappt, aus der sie so gerne die Tageskolumne von „Sugar Brown“ liest. Das ist die nächste Konstante in Hendrikjes Leben: die Kolumne von „Sugar Brown“!

umzubringen, auch das wird ihr nicht gelingen.

Doch wozu hat man gute Freunde? Helfer in aller Not? Auch bei dem Wunsch zu sterben?

Sie kennen das Sprichwort: Aus dem Chaos sprach eine Stimme zu mir: „Lächle und sei froh, es könnte schlimmer kommen.“ Und ich lächelte und war froh, und es kam noch schlimmer! Aber, es wäre ja kein Buch, das glücklich macht, wenn es nicht ein gutes Ende gäbe.

Hilfe für Hendrikje kommt von ganz unverhoffter Seite, ebenso unkonventionell, liebevoll und verrückt, wie es die ganze Geschichte ist. Am Ende möchte man gar nicht mehr aufhören zu lesen und zu grinsen.

Fast zum Schluss gibt es noch einen Schönheitstipp gratis dazu. An welcher Stelle des Buches, verrate ich nicht. Er kommt noch vor dem Rezept für das Weihnachtsmenü.

Aber bitte nicht schummeln, erst das Buch zu Ende lesen, sonst verpassen Sie das Beste.

Mit weihnachtlichen Grüßen

■ Gisela Hövelmann



Hendrikjes Freunde sind genauso abgedreht wie sie selbst. Da sind Ernst ihr Geliebter; Holger ein Schulfreund mit einer Vorliebe für Eisbecher; Lisa, eine Studienkollegin, für die sie die Wohnung streichen soll; Dieter mit einem tätowierten Segelschiff auf dem Oberarm. Dann gibt es noch die wunderschöne Frau Doktor Palmberg, Gefängnispsychologin, der Hendrikje ihre Lebensgeschichte erzählt und wie es dazu kam, dass sie 1,5 Menschen getötet hat – 1,5 Menschen getötet? Hendrikje sagt:

„Ja. Es war Notwehr, das eine Mal. Das andere Mal, da, wo ich mir halt nicht so sicher bin, das war einfach irrsinnig dumm gelaufen. Ganz, ganz furchtbar blöd.“

Das ist der Kern der Geschichte – alles in Hendrikjes Leben läuft irrsinnig dumm. Es beginnt ausgerechnet am Heiligen Abend. Die Omi stirbt, das Atelier brennt ab, Ernst ist mit Sophie im Skiurlaub, die schönen Bilder weg, einen Haufen Schulden, Ärger mit der Chefin des Cafés und dann wird noch das schöne, rote Rennrad gestohlen. Hendrikje beschließt sich

Die Autorin:

ULRIKE PURSCHKE

Jahrgang 1961, Abitur in Kassel, Studium der Filmdramaturgie in Hamburg und Ausbildung zur Schauspielerin, Studium der Literaturwissenschaft in Rom.

Sie lebt in Berlin, schreibt Drehbücher fürs Fernsehen.

„Hendrikje, vorübergehend erschossen“ ist ihr erster und bisher leider einziger Roman.



„Alle Jahre wieder...“

Adventszeit, Weihnachtsmarkt und „Die Hütte der guten Taten“!

Mit Eröffnung des Weihnachtsmarktes auf dem Kirchplatz von St. Peter ist auch der Wunschzettelverkauf wieder gestartet, in diesem Jahr zum 13. Mal.

Bereits seit September laufen die Vorbereitungen für die Hütte auf Hochtouren. 30 Organisationen müssen angesprochen werden, die Wunschzettel-Rohlinge für die Gestaltung durch die Kinder und deren Vertreter zugestellt werden. Jede Organisation erhält 55 Blanko-Wunschzettel, die mit den Wünschen der Kinder gefüllt werden können. Viele Wunschzettel werden von den Kindern selbst liebevoll gestaltet und verziert. Die Bandbreite der Wünsche ist groß: ein Fußball, eine Puppe, Mal- und Bastelmaterial, ein neuer Füller, eine Blockflöte - bis hin zu Unterstützungsangeboten wie „eine Stunde Nachhilfe“.

Kinderwünsche, so verschieden wie die Kinder, die hinter den Wünschen stehen. Die ausgefüllten Wunschzettel werden dann an das Kreisdekanatsbüro Recklinghausen zurückgesandt, wo alle 1650 Wünsche erfasst und katalogisiert werden. Hans Spiza, der die Verwaltungsarbeit für die Hütte der guten Taten übernimmt, füllt insgesamt zehn dicke Ordner mit den Wünschen der Kinder, die dann in der Hütte zum Verkauf angeboten werden.

„Es steckt schon einiges an Logistik und Verwaltung hinter dem Angebot auf dem Weihnachtsmarkt“, sagt Marc Gutzeit, Geschäftsführer des Kreisdekanats Recklinghausen. Aber für ihn und seine Mitarbeiter ist dieses Projekt des Stadtkomitees Recklinghausen eine Herzensangelegenheit. „Die gute Idee, die im Stadtkomitee vor 13 Jahren entstanden ist,

zieht weite Kreise. Es ist schon lange kein Angebot einiger kirchlicher Gruppen mehr. Viele Vereine und Institutionen in Recklinghausen unterstützen dieses Projekt tatkräftig. Dies macht deutlich, wie viele engagierte Menschen sich in Recklinghausen für andere Menschen einsetzen.“ In diesem Jahr beteiligen sich wieder vielfältige Gruppierungen am Verkauf der Wunschzettel. Schulen, kirchliche Gemeinschaften, soziale Anlaufstellen wie die Drogenberatung, die Frauenberatungsstelle und andere Organisationen und Vereine. Sie alle wollen helfen, Kindern an Weihnachten einen Wunsch zu erfüllen.

Möglich ist die Wunschzettelaktion, bei denen die Erlöse der verkauften Wunschzettel zu 100% an die jeweiligen Empfänger weitergegeben werden, weil die Verwaltung und Organisation komplett vom Büro des Kreisdekanats übernommen wird und die Hütte vom Veranstalter des Recklinghäuser Weihnachtsmarktes kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Herzensangelegenheit, natürlich!

Und auch die Besucher des Weihnachtsmarktes waren in den vergangenen Jahren gerne bereit, diese Aktion durch den Kauf eines Wunschzettels zu unterstützen. Startete die Hütte 2007 mit 750 Wunschzetteln konnte das Angebot mittlerweile auf 1.650 erhöht werden – dank der großen Nachfrage durch die Menschen in Recklinghausen. Häufig finden sich spontan kleine „Kaufgemeinschaften“, die Geld für die Wunscherfüllung bereitstellen, wie die Teilnehmer eines Junggesellenabschieds im letzten Jahr, die Belegschaft eines Imbissstands auf dem Weihnachtsmarkt, die ihr „Trinkgeld“ des Vortages in Kinderwünsche investiert, oder die Bürogemeinschaft, die bei ihrem gemeinsamen vorweihnachtlichen Bummel über den Markt die „Hütte der guten Taten“ für sich entdeckt.


„Weil so viele Menschen sich für die Hütte der guten Taten begeistern lassen, ist sie ein solcher Erfolg geworden“, ist Hans Spiza überzeugt. Der Einsatz der vielen Menschen, die ehrenamtlich zum guten Gelingen beitragen, lässt sich nicht mit Gold aufwiegen. „Aber Danke möchten wir natürlich sagen“, so Marc Gutzeit. Um den engagierten Beteiligten etwas Gutes zu tun und auch Gelegenheit zum Austausch ihrer Erfahrungen und Erlebnisse zu geben, findet im Frühjahr ein gemeinsamer Danke-Abend statt.

■ Nicole Stobberg



Sara Töpfer (2.v.l.) und Katrin Rohkemper von der Raphael-Schule sowie Marc Gutzeit (links) und Hans Spiza vom Kreisdekanatsbüro

Wir wünschen Ihnen
gesegnete Weihnachten
und ein
gesundes neues Jahr.



caritas für
Recklinghausen

CARITASVERBAND FÜR DIE STADT RECKLINGHAUSEN E. V.
Mühlenstraße 27 | 45659 Recklinghausen | ☎ 02361 5890-0

www.caritas-recklinghausen.de



Es ist Zeit für Veränderungen!

Maria 2.0 und die Amazonas-Synode

Viele haben gehofft, dass Maria 2.0 schnell wieder verstummt. Tja, falsch gedacht. Inzwischen ist Maria 2.0 eine Überschrift für den offengenannten Wunsch, die Kirche müsse sich verändern. Konkret äußert sich das in dem Ruf nach Aufklärung des sexuellen Missbrauchs in der Kirche, mit der Aufarbeitung der Ursachen, und dem Ruf nach einer geschlechtergerechten Kirche, um nur zwei Beispiele zu nennen. Auf kreative Art und Weise wird auch in Recklinghausen die Stimme von Maria 2.0 weiter zu hören sein. Monatlich gab es und wird es auch im kommenden Jahr einen inhaltlichen Schwerpunkt geben. Mal ging es eher musikalisch zu, mal konkret mit einem Vortrag, mal als Film oder als besonders gestalteter Gottesdienst, wie am 8.12. in St. Elisabeth, um 11.30 Uhr zum „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“. Die Männer und Frauen, die diese Aktionen unterstützen, sind eindeutig der Meinung: Es ist Zeit für Veränderungen!

Was ist das Resultat der Amazonas-Synode? Das Resultat kann nicht beschrieben werden, weil die Synode allein Hinweise an den Papst geben kann, was ihrer Meinung nach bedacht werden soll. Papst Franziskus ist es überlassen, diese Vorschläge in die Tat umzusetzen. Dabei sei gesagt, dass ein post-synodaler Rat ernannt wurde, dem erstmals drei Laien (von insgesamt 16 Personen) angehören.

Der Umgang mit den Synodenergebnissen ist unterschiedlich kommentiert. Der Bischof von Wien, Kardinal Christoph Schönborn, ist empört über den Missbrauch der Synode. Im Mittelpunkt stehe eine „ökologische Umkehr“. Diese Botschaft nicht ernst zu nehmen und die Synode für innerkirchliche Reformen zu verzwecken, sei der falsche Weg. Der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Marx, kommt zu dem Schluss, dass die Synode durchaus auch einen Impuls für die Kirche in Deutschland geben kann. Er sagt: „Wir müssen – ob am Amazonas oder in Deutschland – von der Frage ausgehen, was der Mensch braucht. Wie handeln wir? Was tun wir für die Menschen? Welche Folgen hat das? Erst dann kommt die Frage nach der Kirche und ihren Strukturen. Denn die Kirche ist nicht für sich selbst da, sie steht in Gottes Dienst am Menschen.“

Es ist immer wieder von einem Umdenken die Rede; in der Klimadiskussion ebenso wie in den Auseinandersetzungen über die Zukunft der Kirche. Papst Franziskus spricht in diesem Zusammenhang oft von einer synodalen Kirche. „Synodalität“ meint begrifflich: einen Weg gemeinsam gehen. Als getaufte und geistbegabte Menschen gehen Christinnen und Christen gemeinsam auf einem Weg von der Zeit in die Ewigkeit. Das heißt auch, dass die Gläubigen in den Entwicklungsprozessen der Kirche eingebunden sind, weil sie die Kirche bilden.

Es gibt keine Kirche ohne die Gläubigen. Und diese haben zum Teil große Sorgen – in Deutschland genauso wie in Amazonien. Da ist zum einen die Sorge um die Umwelt, die bei der Amazonas-Synode ganz klar als globale Sorge formuliert ist. Die Abholzung des Regenwaldes dort hat Auswirkungen auf die ganze Welt, auch in Deutschland. Ebenso darf die Diskussion über geeignete verheiratete Männer, die der Eucharistiefeyer vorstehen dürfen, oder das Diakonat der Frau, nicht allein auf diese Region beschränkt bleiben. Warum sollten diese Überlegungen allein für die Situation in Amazonien gelten? Es ist Zeit für Veränderungen!

Prof. Dr. Paul M. Zulehner, der mit uns das Stadtkonzil in Recklinghausen angestoßen hat, initiierte eine Online-Petition. Unter der Überschrift „Amazonien – auch bei uns“ ruft er die Menschen auf, sich mit der Unterschrift zu verpflichten, den eigenen Lebensstil anzupassen, der die Mitwelt schont. Darüber hinaus gilt es, sich in die Politik einzubringen und die jungen Menschen in ihrem Engagement zu unterstützen, um nach einer nachhaltigen Balance zwischen Ökologie und sozialer Gerechtigkeit zu suchen. Aber ebenso auch, die deutsche Bischofskonferenz zu mutigen Vorschlägen im Rahmen des synodalen Weges zu unterstützen, wie es die Amazonas-Synode vorgemacht hat.

Weihbischof Rolf Lohmann, der in den vergangenen Monaten die Pfarreien unserer Stadt besucht hat, wird nicht müde, die Christinnen und Christen zu ermutigen, sich für eine Reform der Kirche einzusetzen, die Gott und den Menschen in den Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns stellt. Die Petition von Prof. Zulehner, eine Möglichkeit, diesen Reformwillen zu bekräftigen, wird von Weihbischof Lohmann ausdrücklich empfohlen.

Auf Seite 21 finden Sie die Online-Petition im Wortlaut. Machen Sie mit. Jede Stimme zählt. Es ist Zeit für Veränderungen!

■ Angela Bulitta





#AMAZONIEN AUCH BEI UNS! PRO POPE FRANCIS

Online-Petition an die Kirchenleitungen

Die Amazoniensynode war ein historisches Ereignis für die Weltkirche. Sie wird auch in unsere Ortskirchen Bewegung bringen, wenn dieser Kairos jetzt genutzt wird! Deshalb fordern wir die Kirchenleitungen im deutschsprachigen Raum auf, dem Papst ähnliche mutige Vorschläge zu machen. Wir sind bereit, uns das Hauptanliegen der Amazoniensynode anzueignen. Wir verpflichten uns persönlich zu einem Lebensstil, der die Mitwelt schont. Wir setzen uns für eine Politik ein, welche eine nachhaltige Balance zwischen Ökologie und sozialer Gerechtigkeit sucht. Wir bitten junge Menschen, uns dabei mit ihrem Engagement und ihrem Mut zu unterstützen.

Zudem fordern wir die Bischofskonferenzen auf, dem Papst im Rahmen verstärkten Einsatzes für das Evangelium mutige Vorschläge zur Milderung des Priestermangels zu machen. Auch bei uns gibt es lebendige Gemeinden, die einen „eucharistischen Hunger“ haben, den zu stillen „die Hirten verantwortlich“ sind, so Papst Franziskus.

Wie die Bischöfe Amazoniens sollen auch unsere Bischöfe, in Deutschland insbesondere über den „Synodalen Weg“, vorschlagen: In konkreten Fällen soll Personen, die sich in den Gemeinden bewährt haben und von diesen vorgeschlagen werden, über den Weg des Diakonats der Zugang zur Priesterweihe eröffnet werden. Frauen soll der Zugang zum Diakonats ermöglicht werden. Auch Frauen stehen für das Evangelium, haben Erfahrung in der Leitung von lebendigen Gemeinschaften, sind in den Gemeinden respektiert und haben verantwortungsvolle Aufgaben inne.

ZUNAME	VORNAME	ADRESSE	Unterschrift

Wenn Sie online unterschreiben können, gehen Sie auf die Homepage www.amazonien-auch-bei-uns.com
Ausgefüllte Listen senden Sie bitte zeitnah an **Paul M. Zulehner, Kramer-Glöckner-Str. 36, A-1130 Wien**. Danke.





Weihnachten kann so oft sein!

Großeltern und Enkel – ein starkes Team

Plötzlich ist der Tag da; zwei neue Lebensabschnitte beginnen! Ein neuer Erdenbürger erblickt das Licht der Welt, ein älterer Herr wird Großvater, auch Opa bzw. im Ruhrpott gerne mal Oppa genannt.

Dabei war es doch gefühlt erst „gestern“, dass die eigenen Kinder aus dem Haus gegangen sind. Aber objektiv bewertet und subjektiv im Spiegel betrachtet, ist doch Zeit ins Land gegangen und plötzlich wächst in der Familie eine neue Generation heran. Welch ein Glück! Aus der Warte des Großvaters die Entwicklung der Kleinen zu erleben, ist mit der Zeit des Heranwachsens der eigenen Kinder nicht zu vergleichen. Und dies nicht nur deshalb, weil man nach freudigen Ausflügen oder Spielchen am frühen

Abend das Kind wieder bei den Eltern abgeben kann. Das eigene Alter und die damit verbundene größere Gelassenheit lassen eine stärkere Großzügigkeit gegenüber dem Nachwuchs zu, was durchaus auch mal zu besonderen Auszeichnungen führen kann.

Andererseits muss man aber auch damit zu Recht kommen, an der Haustür anstelle einer Begrüßung von der Dreijährigen zu hören, „Ist die Oma nicht da?“. Aber nicht falsch verstehen; es geht hierbei nicht um Konkurrenz, sondern eher um regelmäßig wechselnde Beliebtheitsgrade. Bei Enkel Henry steht Opa hoch im Kurs, wenn es um die Brio-Holzeisenbahn oder – hier ist viel Fantasie gefordert – um die Löwen und Krokodile hinter den Schranktüren geht. Da wird der Schlafzimmerschrank plötzlich zum Zoo. Bauklötze müssen auf Autos verladen und durch die Wohnung geschoben werden, die Puppe braucht einen neuen Strampler oder muss noch zur Vorsorgeuntersuchung.

Inzwischen können Oma und Opa sich glücklich schätzen, sechs dieser Schätze im Alter von zwei Monaten bis acht Jahren, Jungen und Mädchen,

Jeder und Jede unterschiedlich, heranwachsen zu sehen. Dankenswerterweise hat mit Blick auf unser Zeitfenster unsere Schwiegertochter ihren Nachwuchs im Abstand von drei Jahren an ein und demselben Tag zur Welt gebracht.

Insgesamt betrachtet sind die Beziehungen zwischen der älteren und jüngeren Generation meines Erachtens heute toleranter und offener als in früheren Zeiten. Selbst die Familienbeziehungen zwischen Eltern und Kindern waren früher durchaus konfliktreicher, was schon beim Musik- oder Kleidungs geschmack anging. Heute besteht eine win-win-Situation für beide Seiten; einerseits für die Eltern, wenn zum Beispiel die Kita zu hat oder das Kind krank ist, andererseits für die Großeltern selbst noch lange gebraucht zu werden und nochmal familiäre Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Ich wünsche mir, dass die Kleinen ihr Leben in Frieden in einem freien und weltoffenen Europa verbringen können. Bleiben Sie kinderfreundlich; die Kinder haben es verdient und sind unser aller Zukunft!

■ Dieter Reimann





Der Anruf, der alles veränderte

Etwa jedes siebte Paar in Deutschland bleibt ungewollt kinderlos
– wir haben uns mit einem unterhalten

Es ist dieser Anruf, den man niemals vergessen wird. Bei uns war es ein Mittwochabend als das Telefon klingelte. „Ich gehe da nicht ran, das hat doch eh wieder nicht geklappt“, höre ich meine Frau noch heute sagen. Sie hat Tränen in den Augen, das Nervenkostüm ist über die vergangenen Jahre dünn geworden. Ich nehme das Gespräch an. Sekunden später laufen mir selbst die Tränen über das Gesicht. Es hat geklappt. Endlich. In diesem Moment kann man sich kaum vorstellen, dass irgendjemand glücklicher sein kann.

Drei Jahre Kampf liegen hinter dem Pärchen, das uns hier einen Einblick in ihre damalige Gefühlswelt gewährt. Ein Kind zu wollen und dann auch ein Kind zu bekommen, das sind zwei vollkommen unterschiedliche Dinge. Seit Jahren steigt die Zahl der Paare, deren sehnlichster Wunsch nach einem eigenen Kind sich nicht ohne ärztliche Unterstützung erfüllt. Aktuell ist in Deutschland etwa jede siebte Partnerschaft ungewollt kinderlos. Mit den Möglichkeiten der modernen Medizin gelingt es jedoch, einem Großteil – laut aktuellen Zahlen rund 70% – der Paare zu einer Schwangerschaft zu verhelfen.

Das Stichwort in diesem Zusammenhang heißt „Kinderwunschzentrum“. Bis man den Weg dorthin findet, vergeht aber meist schon eine gewisse Zeit. „Bleiben Sie entspannt, stressen Sie sich möglichst nicht. Dann wird das schon. Manchmal klappt es eben nicht sofort“, hieß es damals bei dem Paar vom Frauenarzt. Ein knappes Jahr lang ging das so. Die Zweifel wurden stärker. Die Frau suchte damals zunächst die „Schuld“ bei sich.

„Schuld“ hat aber grundsätzlich erst einmal keiner. Aber es gibt eben manchmal körperliche Gründe, warum es nicht klappt, die man selbst allein nicht beeinflussen kann. So einen Grund findet dann auch das von uns befragte Paar, als es vom Kinderwunschzentrum hört und dort dann auch einen Termin vereinbart. Jetzt wird auch der Mann eingehend untersucht. Dabei stellt sich heraus, dass vermutlich ein Ereignis in seiner Kindheit dazu geführt hat, dass der „Kinderwunsch“ des Paares nicht auf „normalem“ Wege zu erfüllen ist. Durch eine Einblutung ist nur ein geringer Prozentsatz der Spermien brauchbar, die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schwangerschaft auf regulärem Weg klappt, eben sehr gering bis fast unmöglich. „Es klingt zwar absurd, weil es ja eigentlich keine guten Nachrichten waren, aber

dennoch waren wir erst einmal erleichtert, dass wir endlich wussten, woran es lag“, beschreibt das Paar die Gefühle nach der „Diagnose“.

In der Folge begann dann die Behandlung. Und das Paar machte eine Beobachtung. „Nicht nur, dass das Wartezimmer ständig voll war, plötzlich hörten wir auch aus dem Freundes- und Bekannten-Kreis von einigen Paaren, die Ähnliches hinter sich hatten.“

Es vergingen zwei Jahre. Und nachdem sowohl Hormon-Behandlungen als auch zahlreiche andere Methoden keinen Erfolg brachten, entschied sich das Paar schließlich für „ICSI“. Bei der Intrazytoplasmatische Spermieninjektion wird eine einzelne Samenzelle mit einer sehr feinen Nadel direkt in eine Eizelle eingeführt, die zuvor dem Eierstock der Frau entnommen wurde. Die Prozedur ahmt das natürliche Eindringen der Samen- in die Eizelle nach. Der gesamte Vorgang geschieht allerdings außerhalb des Körpers und wird unter dem Mikroskop kontrolliert.

Für die künstliche Befruchtung musste das Paar dann jeweils nach Münster in eine Spezialklinik fahren. Die „Gefahr“ bei der ICSI-Methode besteht allerdings immer darin, dass es zu Mehrlingsgeburten kommen kann. „Das war uns aber egal, weil wir eigentlich von vorneherein mehrere Kinder haben wollten.“ Die Befruchtung klappte jedes Mal. Doch die Eizelle nistete sich zweimal nicht ein. „Wir entschieden dann, es ein drittes und allerletztes Mal zu versuchen“, erinnert sich das Paar, „wir waren mit unsern Kräften langsam am Ende, vor allem psychisch. Danach hätten wir uns mit dem Thema Adoption beschäftigt“. Doch dann kam der Anruf, der alles veränderte...

■ Daniel Maiß

KINDERWUNSCHZENTRUM IN RE:

Reprovita

Dr. med. Cordula Pitone

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,

Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Hertener Straße 29/ Ecke Paulusstraße

(im Pauluspalais)

45657 Recklinghausen

Telefon: 0 23 61 - 90 41 88-0

Telefax: 0 23 61 - 90 41 88-41

E-Mail: info@reprovita.de

Links für Infos, auch zu Kosten und rechtlichen Hintergründen:

www.kinderwunsch.de

www.wunschkind.de

www.fertinet.de

www.deutsches-ivf-register.de

Einmalig in RE:
Pferdefleisch-Burger



Haus Hobbold

Roß-Schlachtereie & Speisegaststätte

Bestes Pferdefleisch
aus der Region!

Zum Grillen, Braten und Kochen.
Saftige Steaks & Braten –
für alle, die das Besondere lieben.

Brandstraße 11 · 45657 Recklinghausen · Telefon: 0 23 61 - 2 42 04

www.haushobbold.de

WOHNEN SIE IHREN EIGENEN STIL SCHRANKLÖSUNGEN UND RAUMTEILER MIT GLEITTÜREN



- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

HEGERING

Die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15 · 45659 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 39 61 · Telefax 2 44 18

Internet: www.hegering-tischler.de · E-Mail: info@hegering-tischler.de



DIE KINDERSEITE

Und was lest Ihr?

Liebe Erdlinge,

Wenn es draußen ungemütlich wird, ist die beste Zeit, in Büchern zu schmökern. Da ich mich mit Kinderbüchern gut auskenne, wurde ich gefragt, ob ich für die dunklere Jahreszeit nicht mal wieder ein paar Lesetipps hätte. Nichts leichter als das! Hier zeige ich Euch meine aktuellen Lieblingsbücher!

Euer Logodor

■ Cilli Leenders-van Eickels / Maike Siebold



Kiste: Kein Unsinn

**Kindercomic von Patrick Wirbele und Uwe Heidschötter | Verlag Reprodukt
Altersempfehlung ab 8 Jahren**

Eine Babysitterin?! Mattis ist ja wohl alt genug, um einen Abend allein zu Hause zu bleiben! Und dann auch noch Jana von nebenan, diese Zicke. Es dauert nicht lang und schon haben die beiden sich mächtig in der Wolle. In seiner Not reift in Mattis ein Plan: Sein Freund Kiste soll ihm aus der Bredouille helfen – und Mattis weiß auch schon wie. Dumm nur, dass Kiste dem Zauberer Bartelstrunk versprochen hat,

keinen Unsinn anzustellen. Und noch schlimmer: Kiste findet die blöde Jana eigentlich ganz nett... Auch der dritte Band der hochgelobten Comic-Serie um Kiste sprüht nur so von liebevollem Witz und schrägen Ideen und begeistert mit Zeichnungen voller Leben.

Der Kameltreiber von Heidelberg und andere Geschichten

**von Rafik Schami | Verlag dtv
Altersempfehlung 6 bis Jahre**

Adel, der Junge, der einmal Arzt werden und nicht so viel träumen soll, befreit das traurige Kamel aus dem Heidelberger Zoo und schafft es in die Wüste, wo es hingehört. Bobo, der Elefant, der sich nicht streiten möchte, liebt Susu, die Maus, die immer so spannende Geschichten erzählt. Albin, das weiße Schwein, über das die rosa Artgenossen lachen, rettet Lila, das Huhn, das keine Eier mehr legen kann. In Rafik Schamis Geschichten bestehen Liebe und Freundschaft gegen alle Widerstände. Und immer gewinnen die Gewitzten, weil sie besitzen, was die Starken nicht zu brauchen meinen: Fantasie.



Erzählwürfel-Spiel mit Erdbeerinchen Erdbeerfee

**von Stefanie Dahle | Arena Verlag
Altersempfehlung ab 4 Jahren (9 Holzwürfel mit Spielanleitung)**



Geschichten kann man nicht nur vorlesen. Man kann sie auch selbst erzählen. Doch das ist gar nicht so einfach. Wie fängt die Geschichte an, welche Figuren und Dinge sollen vorkommen? Die hübsch gestalteten Würfel von der kleinen Erdbeerfee liefern die Grundbausteine und wecken die Fantasie. Ein lustiges Würfelspiel für die ganze Familie!

Rosa Parks: Little People, Big Dreams.

Insel Verlag | Altersempfehlung 6 bis 10 Jahre

Little People, Big Dreams nennt der Insel Verlag seine neue Reihe, die von den beeindruckenden Lebensgeschichten großer Persönlichkeiten erzählt: Jede dieser Frauen, ob Künstlerin, Pilotin oder Wissenschaftlerin, hat Unvorstellbares erreicht. Dabei begann alles, als sie noch klein waren: mit großen Träumen. Rebelle Frauen, die mit ihren Kindheitsträumen die Welt veränderten.

Rosa Parks zum Beispiel: Dieses Kinderbuch zeigt die Geschichte eines schwarzen Mädchens, die laut im Bus „NEIN“ sagte, als sie zu Zeiten der Rassentrennung in Amerika für einen weißen Menschen den Platz räumen sollte. Dieses „Nein“ und ihre Rolle als Aktivistin führten unter anderem dazu, dass die Rassentrennung in Bussen aufgehoben wurde. Eine wirklich tolle und mitreißende Geschichte, die so sehr berührt und jedes Kind ermutigt: „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.“



Zimmer frei in der Knispelstraße 11



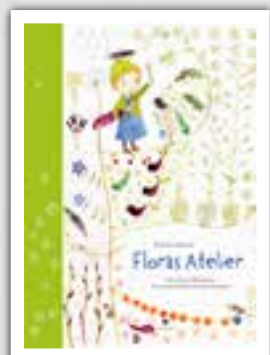
**Frank Maria Reifenberg und Katja Jäger
Südpol Verlag
Altersempfehlung ab 3 Jahren**

Tierische WG sucht neuen Mitbewohner
Im Haus von Känguru Horst, Gazelle Isidora, Faultier Knut und Chamäleon Mumps ist ein Zimmer frei. Aber welcher Mitbewohner passt zu ihnen in die Knispelstraße 10? Ameise Amalie oder Kuh Elvira? Elefant Emil ist jedenfalls viel zu groß. Was nun? Jeder braucht doch ein Zuhause. Ob es für alle eine Lösung gibt? Auch wenn man noch so verschieden ist, kann man wunderbar zusammenleben.

Floras Atelier – Die kleine Werkstatt für zauberhafte Naturkunstwerke

**Kristina Digman und Karl-Axel Daude
(Übersetzer) | Bohem Verlag
Altersempfehlung ab 3 Jahren**

Das etwas andere Naturbastelbuch, das in jedem den Künstler weckt (auch in Erwachsenen)! Sachen suchen, ob im Wald oder am Strand, das machen alle gern, allen voran Flora, ein Mädchen, das in Pflanzenteilen Wunderwesen sieht und daraus tolle Dinge zum Nachmachen bastelt. Einfach, ungewöhnlich und schwedisch charmant!



Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

MITTWOCH, 4. DEZEMBER

Frühschicht, anschließend Frühstück im Petrushaus
7:00 Uhr, St. Peter

Kinderkirche Kita St. Joseph
14:00 Uhr, St. Joseph

Adventsandacht mit der kfd mit anschl. Beisammensein
15:00 Uhr, St. Suitbert

RE-spekt-Café • 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Gasthaus-Forum

Adventsfeier • 17:30 Uhr, Wesmarstr. 3a

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Lisa-Nass-Haus, Herberstr. 2

Eine Stunde Auszeit im Advent – Biblisch reisen – Trau deinen Träumen...
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Tagesausklang • 20:00 Uhr, Liebfrauen

Meditativer Frauengottesdienst • 20:00 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 5. DEZEMBER

St. Hedwigskreis – Spielenachmittag
15:00 Uhr, St. Michael

Nikolauszug, Beginn an der Schule, Ende in der Kirche
17:00 Uhr, Heilige Familie

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Familie Komossa, Karlstr. 46

Roratemesse als Tischeucharistiefeyer
18:00 Uhr, St. Johannes

Nachtgebet, 15 Minuten Andacht zum Nachdenken und zur Ruhe kommen, Vorbereitet von Gemeindegliedern
21:00 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 6. DEZEMBER

Roratemesse • 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Frauenmesse mit anschl. Frühstück
8:00 Uhr, St. Gertrudis

Nikolauszug, Beginn Stuckenbuschstr. 73 (nördlicher Wendehammer)
17:00 Uhr, St. Franziskus, Klosterhof und Garten

Adventsfeier • 17:30 Uhr, Gemeindezentrum St. Suitbert

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Familie Klippel, Thomasstr. 17

SAMSTAG, 7. DEZEMBER

Pilgern im Pott mit der Bibel • 9:30 Uhr, ab Gastkirche

30 Minuten Orgelmatinee im Advent, Heinz-Otto Kuhlemann (Gladbeck), Orgel, Cilli Leenders-van Eickels, Text
12:05 Uhr, St. Peter

Ökumenischer Adventsimpuls • 12:15 Uhr, Gastkirche

Katholischer Gottesdienst als Barbarafeier, anschl. Prozession zum Trainingsbergwerk
17:00 Uhr, Evangelische Reformationskirche

Heilige Messe zum 2. Advent, mitgestaltet von der Chorgemeinschaft St. Barbara aus Marl
17:00 Uhr, St. Markus

Vorabendmesse zum Sonntag mit musikalischem Akzent
18:30 Uhr, St. Suitbert

Roratemesse im Kerzenschein, Lieder aus Taizé, Chorgemeinschaft St. Elisabeth, Jugendchor „Crescendo“, Instrumentalistinnen, Lucia Müller, Leitung
19:00 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 8. DEZEMBER

Kinderwortgottesdienst • 9:30 Uhr, Herz Jesu

Kinderwortgottesdienst im Advent – Ruth und der Stern
11:00 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Kinderwortgottesdienst • 11:00 Uhr, St. Marien

Eucharistiefeyer mit Musikakzent
11:00 Uhr, St. Peter

Familiengottesdienst • 11:30 Uhr, St. Suitbert

Gottesdienst zum Marienfest – vorbereitet von „Maria 2.0“
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Sonntagscafé für alleinstehende Frauen
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

„Adventsmusik im Kerzenschein“ mit Natasha Elvin-Schmitt, Violine, Karolin Scholz, Violoncello u. Josef P. Eich, Orgel u. Cembalo
16:00 Uhr, St. Paul

Adventskonzert „Ave maris stella“, Kammerchor Recklinghausen, Claudia Schoppmann, Oboe, Lucia Müller, Orgel, Lucius Rühl, Leitung
17:00 Uhr, Heilige Familie

Bußandacht • 17:00 Uhr, St. Pius

Konzert Kammerchor • 17:00 Uhr, Heilige Familie

Adventskonzert mit Panflöte und Harfe
17:00 Uhr, Liebfrauen

Nikolauszug • 17:00 Uhr, St.-Suitbert-Platz

Offener Pilgertreff im Advent
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

MONTAG, 9. DEZEMBER

Adventsfeier, Kindergarten St. Suitbert
17:30 Uhr, St.-Suitbert-Platz 7

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Familie Eckhardt, Von-der-Heydt-Str. 12

Roratemesse • 19:00 Uhr, St. Paul

Sendetermin Kwie Kirche • 20:00 Uhr, Radio Vest

DIENSTAG, 10. DEZEMBER

Frühschicht • 7:00 Uhr, Heilig Geist

Heilige Messe der kfd, anschl. Begegnung
9:00 Uhr, St. Paul

Arbeitskreis christlicher Kirchen spendet 500 € zu neuer Torarolle
11:00 Uhr, Synagoge

15 Minuten im Advent; der Kindergarten lädt die Gemeinde ein
14:00 Uhr, St. Suitbert

Senioren: Adventfeier • 15:00 Uhr, St. Michael

Senioren-gottesdienst, anschl. Adventsfeier
15:00 Uhr, St. Pius

Adventsfeier Ökumenisches Arbeitslosenzentrum
15:00 Uhr, St. Antonius, Pfarrheim

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, St. Pius

Roratemesse • 18:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Roratemesse • 18:30 Uhr, St. Marien

Offene Kirche • 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, St. Franziskus

Chor-can • 19:30 Uhr, Gastkirche

Nachtgebet, 15 Minuten Andacht zum Nachdenken und zur Ruhe kommen, Vorbereitet von Gemeindegliedern
21:00 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 11. DEZEMBER

Frühschicht, anschließend Frühstück im Petrushaus
7:00 Uhr, St. Peter

Rorate und anschl. Frühstück im Pfarrheim
6:00 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, anschl. Frühstück • 6:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Adventsfeier: Advent, Zeit der Besinnung, Geschichten und Gedanken zum Advent
15:00 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

RE-spekt-Café • 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Gasthaus-Forum

Adventsfeier • 17:30 Uhr, Gartenstr. 9

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Familie Osthoff, Alkuinstr.10

Eine Stunde Auszeit im Advent – Biblisch reisen -Trau deinen Träumen...
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Tagesausklang • 20:00 Uhr, Liebfrauen

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER

Seniorenmesse • 15:00 Uhr, St. Joseph

Frauen: Adventsfeier • 15:00 Uhr, St. Pius

Adventsfeier: „Du bist das Licht der Welt“, Vorverkauf im Pfarrbüro St. Marien, Kaffeegedeck: 4 €, Anmeldeschluss 9. Dezember
15:00 Uhr, August-Mäteling-Haus, Behringstr. 7

Rosenkranzandacht • 15:30 Uhr, St. Johannes, Altenheim

Gregorianische Weihnachten mit Gruppe tonus peregrinus Recklinghausen, Leitung: Dr. Wolfgang Becker
18:00 Uhr, Gymnasialkirche

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Familie Dombrowsky, Juliastr. 36

Roratemesse als Tischeucharistiefeyer
18:00 Uhr, St. Johannes

Nachtgebet, 15 Minuten Andacht zum Nachdenken und zur Ruhe kommen, Vorbereitet von Gemeindegliedern
21:00 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 13. DEZEMBER

Roratemesse • 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

kfd-Messe • 9:00 Uhr, St. Marien

Fahrt der kfd zum Weihnachtsmarkt am Wasserschloss Haus Voerde
13:00 Uhr, ab Suitbertkirche

Upcycling-Workshop • 16:00 Uhr, Gasthaus-Forum

Adventsfeier • 17:30 Uhr, Althochlar 6

Ökumenische Adventsfeieraktion
18:00 Uhr, Familie Franzen, Michaelstr. 10

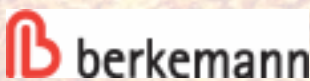
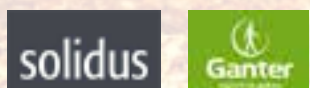
Bethlehemsang, Abschluss mit der Eucharistiefeyer auf dem Hof Hilbring
19:00 Uhr, Heilig Geist

KAB – Jahresabschluss • 19:00 Uhr, St. Pius

SAMSTAG, 14. DEZEMBER

30 Minuten Orgelmatinee im Advent, Markus Hrabal, Orgel; David Formella, Text
12:05 Uhr, St. Peter

**Warm und gesund gehen ...
... durch die kalte Jahreszeit!**



DOHLE OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Tel: (0 23 61) 242 91
Fax: (0 23 61) 18 65 51
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopaedie-dohle.de

Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.

**Schuhmachermeister
Jürgen Kleinemeier**
Hertener Straße 209
45659 RE-Hochlar
☎ 18 24 68

**Wir wünschen
unseren Kunden, Freunden und Bekannten frohe
Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.**

Betriebsferien vom 24. 12. 2019 bis 1. 1. 2020

Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

Ökumenischer Adventimpuls
12:15 Uhr, Gastkirche

Project 2 Bake - Nachhaltiges Adventsbacken für junge Erwachsene, Kosten: 5 €; Anmeldung bis 7.12. unter project2@liebfrauen-re.de
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Familienbildungssäle

Rorate-Messe zum 3. Advent, Gottesdienst bei Kerzenschein und besonders musikalisch gestaltet
17:00 Uhr, St. Markus

Gemütliches Beisammensein in adventlicher Atmosphäre mit Glühwein, Kakao und Leckereien
17:45 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus/Kirchplatz

Vorabendmesse zum Sonntag mit musikalischem Akzent
18:30 Uhr, St. Suitbert

Glühweinverkauf der Messdiener
19:30 Uhr, St. Gertrudis

SONNTAG, 15. DEZEMBER

Kinderwortgottesdienst • 9:30 Uhr, Herz Jesu

Kinderwortgottesdienst im Advent – Ruth und der Stern
11:00 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Kinderwortgottesdienst
11:00 Uhr, St. Marien

Sternsinger basteln • 11:00 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Familiengottesdienst mit den Roncalli-Spatzen
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Bußgottesdienst • 15:30 Uhr, St. Joseph

Festliches Adventskonzert der Bachwerkstatt
16:00 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst • 17:00 Uhr, St. Antonius

Weihnachtskonzert, Jazz-Club der Musikschule
17:00 Uhr, Heilig Geist

Weihnachtskonzert MGv Liederkrantz
17:00 Uhr, Evangelische Reformationskirche

Bußgottesdienst • 18:15, Heilige Familie

MONTAG, 16. DEZEMBER

Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“: Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Adventsfenster • 17:30 Uhr, Althochlar 24

Ökumenische Adventsfensteraktion
18:00 Uhr, Familie Köhler, Alkuinstr. 7

Bethlehemlicht, am Montagabend können sowohl Kinder als auch Erwachsene Licht vom Bethlehemlicht mit nach Hause nehmen
18:15 Uhr, Gastkirche

Roratemesse • 19:00 Uhr, St. Paul

Bußgottesdienst • 19:00 Uhr, St. Gertrudis

Ausflug in die Stille • 20:00 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 17. DEZEMBER

Frühschicht • 7:00 Uhr, Heilig Geist

15 Minuten im Advent; der Kindergarten lädt die Gemeinde ein
14:00 Uhr, St. Suitbert

Konzert der Gitarrenklasse (Musikschule), Gerd Kloyer, Leitung
16:30 Uhr, St. Elisabeth

Ökumenische Adventsfensteraktion
18:00 Uhr, Familie Köhler, Auguststr. 79

Roratemesse • 18:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Roratemesse • 18:30 Uhr, St. Marien

Weihnachtskonzert • 19:00 Uhr, Heilig Geist

Offene Kirche • 19:00 Uhr bis 21:00 Uhr, St. Franziskus

Nachtgebet, 15 Minuten Andacht zum Nachdenken und zur Ruhe kommen, Vorbereitet von Gemeinemitgliedern
21:00 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 18. DEZEMBER

Frühschicht, anschließend Frühstück im Petrushaus
7:00 Uhr, St. Peter

Rorate und anschl. Frühstück im Pfarrheim
6:00 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, anschl. Frühstück
6:30 Uhr, St. Franziskus

Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Bad Salzuffen, Kosten für die Fahrt 12 € Nichtmitglieder 15 €
12:00 Uhr, ab Gertrudisplatz

RE-spekt-Café
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Gasthaus-Forum

Adventsfenster
17:30 Uhr, St.-Suitbert-Platz 11b

Ökumenische Adventsfensteraktion
18:00 Uhr, Familie Allzeit/Janus, Salentinstr. 347

Eine Stunde Auszeit im Advent – Biblisch reisen -Trau deinen Träumen...
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Tagesausklang • 20:00 Uhr, Liebfrauen

DONNERSTAG, 19. DEZEMBER

Roratemesse als Tischeucharistiefeyer
18:00 Uhr, St. Johannes

Ökumenische Adventsfensteraktion
18:00 Uhr, Familie Katter, Nonnenerlen 1a

Nachtgebet, 15 Minuten Andacht zum Nachdenken und zur Ruhe kommen, Vorbereitet von Gemeinemitgliedern
21:00 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 20. DEZEMBER

Roratemesse • 6:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Weihnachtsgottesdienst der Marienschule
10:45 Uhr, St. Marien

Ökumenische Adventsfensteraktion
18:00 Uhr, Familie Niehaus, Richardstr. 54

SAMSTAG, 21. DEZEMBER

30 Minuten Orgelmatinee im Advent, Michael Kemper (Datteln), Orgel; Kaplan Joachim Brune, Text
12:05 Uhr, St. Peter

Ökumenischer Adventimpuls • 12:15 Uhr, Gastkirche

Adventsingens mit den Freunden von der Straße
15:00 Uhr, Gasthaus-Forum

Vorabendmesse zum Sonntag im Kerzenschein
17:00 Uhr, St. Suitbert

Heilige Messe zum 4. Advent • 17:00 Uhr, St. Markus

Roratemesse bei Kerzenschein
17:00 Uhr, Heilig Kreuz

Kinderwortgottesdienst • 18:30 Uhr, Herz Jesu

Konzert des Kirchenchores „Musik zur Weihnacht“
19:30 Uhr, St. Suitbert

SONNTAG, 22. DEZEMBER

Kinderwortgottesdienst im Advent – Ruth und der Stern
11:00 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Kinderwortgottesdienst
11:00 Uhr, St. Marien

Bußgottesdienst St. Katharina
17:00 Uhr, St. Paul

MONTAG, 23. DEZEMBER

Roratemesse • 19:00 Uhr, St. Paul

Sendetermin Kwie Kirche
20:00 Uhr, Radio Vest

SONNTAG, 29. DEZEMBER

Kindersegnung und anschl. Zusammensein im Pfarrheim
15:30 Uhr, St. Antonius

„A child is born ...“ Weihnachtskonzert mit internationaler Chormusik
16:00 Uhr, St. Paul

Weihnachtsingen an der Krippe unter Mitwirkung des Kirchenchores
17:00 Uhr, St. Antonius

Singen an der Krippe • 17:00 Uhr, Heilige Familie

MONTAG, 30. DEZEMBER

Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“: Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Vortreffen für die Sternsinger-Aktion, Vorstellung der Aktion - Verteilen der Gruppen und Straßen – Kostümanprobe - Infos: R. Kosalla (Tel. 02361/5712399)
15:00 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

MITTWOCH, 1. JANUAR

Neujahrskonzert 2020
17:00 Uhr, St. Peter

DONNERSTAG, 2. JANUAR

Kronenbasteln und Gewänderanprobe der Sternsinger
15:00 Uhr, St. Paul

10 Minuten an der Krippe • 16:00 Uhr, St. Franziskus
Orgel plus-Konzert, Andrea Möller, Blockflöten
16:00 Uhr, St. Elisabeth

FREITAG, 3. JANUAR

Frauenmesse, anschl. Frühstück
8:00 Uhr, St. Gertrudis

Aktionstag der Sternsinger
ganztägig, St. Antonius

Sternsingeraktion • 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr, St. Gertrudis

Ankleiden der Sternsinger, anschl. Aussendung
14:30 Uhr, St. Paul

SAMSTAG, 4. JANUAR

Sternsingeraktion in allen Kirchorten
ganztägig, Pfarrei Liebfrauen

Sternsingeraktion • ganztägig, St. Michael/St. Pius

Sternsingeraktion • 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr, St. Gertrudis

Aussendung der Sternsinger St. Peter und St. Markus
08:30 Uhr St. Elisabeth
09:00 Uhr St. Peter und St. Markus, St. Markus
09:30 Uhr Hl. Familie

Sternsingeraktion • 9:00 Uhr, Herz Jesu

Sternsingeraktion
9:00 Uhr, St. Marien, Heilig Kreuz und St. Joseph

Sternsinger unterwegs • 9:30 Uhr, St. Paul

Aussendung der Sternsinger
10:00 Uhr, St. Suitbert

Sternsinger unterwegs • ab 10:30 Uhr, Hochlar

Dankgottesdienst der Sternsinger mit Dankeschönabend
18:30 Uhr, St. Gertrudis

SONNTAG, 5. JANUAR

Dankgottesdienst der Sternsinger • 9:30 Uhr, Herz Jesu

Heilige Messe mit den Sternsingern • 9:45 Uhr, St. Markus

Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger
10:00 Uhr, St. Franziskus

Sternsinger singen im Prosperhospital
10:00 Uhr, St. Paul

Sternsinger unterwegs • ab 10:00 Uhr, Hochlar

Familiengottesdienst, Abschluss der Sternsingeraktion
10:00 Uhr, St. Pius

Dankgottesdienst mit den Sternsingern
11:00 Uhr, St. Antonius

Dankgottesdienst der Sternsinger
11:00 Uhr, St. Marien

Sternsinger singen in der Pauluskirche, anschl. Dankeschön-Imbiss für Sternsinger, Eltern und Helfer
11:30 Uhr, St. Paul

Adventliche Musik an der Krippe mit Eintracht Herten
17:00 Uhr, St. Franziskus

MONTAG, 6. JANUAR

Missa Tridentina • 10:00 Uhr, St. Joseph

St. Hedwigskreis: Spielenachmittag
15:00 Uhr, St. Michael

Klönabend mit Duft QiGong • 17:30 Uhr, St. Franziskus

DIENSTAG, 7. JANUAR

kfd-Messe • 8:30 Uhr, St. Markus

kfd-Messe mit Bruder Klaus zum 110jährigen Bestehen, anschl. Begegnung
9:00 Uhr, St. Franziskus

DONNERSTAG, 9. JANUAR

10 Minuten an der Krippe • 16:00 Uhr, St. Franziskus

FREITAG, 10. JANUAR

Einladung des Dekanats der kfd zum Neujahrsempfang
18:30 Uhr, Stadtbibliothek

SONNTAG, 12. JANUAR

Andacht der Eichsfelder an der Krippe
14:00 Uhr, St. Franziskus

Café im Pfarrheim
15:00 Uhr, St. Pius, Pastor-Tombrink-Haus

Weihnachtskonzert, Chorgemeinschaft St. Michael
17:00 Uhr, St. Pius

Adventliche Musik an der Krippe mit den Hedwigsingern
17:00 Uhr, St. Franziskus

Weihnachtskonzert des Kirchenchores St. Gertrudis
17:00 Uhr, St. Gertrudis

MONTAG, 13. JANUAR

Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“: Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Klönabend mit Duft Qi Gong
17:30 Uhr, St. Franziskus

DIENSTAG, 14. JANUAR

Wortgottesfeier der kfd, anschl. Begegnung
9:00 Uhr, St. Paul

Treffen der Gruppe Ü60 • 15:00 Uhr, St. Paul

Seniorentreff • 15:00 Uhr, St. Michael

Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

Senioren St. Pius/kfd St. Marien, Krippenandacht, anschl. Kaffeetrinken im Pastor-Tombrink-Haus
15:00 Uhr, St. Pius

MITTWOCH, 15. JANUAR

St. Hedwigskreis, Krippenandacht, anschl. Kaffeetrinken
15:00 Uhr, St. Michael

KAB St. Paul: Besuch der Krippe in der Gustav-Adolf-Kirche, anschl. Kaffeetrinken im Paulushaus
15:00 Uhr, St. Paul

10 Minuten an der Krippe
16:00 Uhr, St. Franziskus

FREITAG, 17. JANUAR

„Zauber der Operette“ 20:00 Uhr Ruhrfestspielhaus
19:00 Uhr, ab Gertrudisplatz

SONNTAG, 19. JANUAR

Hl. Messe zur Eröffnung der Kita St. Paul
11:30 Uhr, St. Paul

Adventliche Musik an der Krippe mit der Gruppe „Andite“
17:00 Uhr, St. Franziskus

MONTAG, 20. JANUAR

Frauentreff „mit neuem Schwung ins neue Jahr“
15:00 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

Singekreis
17:00 Uhr, St. Michael

Klönabend mit Duft QiGong
17:30 Uhr, St. Franziskus

MITTWOCH, 22. JANUAR

Anmeldung Ferienlager
18:00 Uhr, St. Paul

Abend der Brautleute
19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

DONNERSTAG, 23. JANUAR

10 Minuten an der Krippe
16:00 Uhr, St. Franziskus

FREITAG, 24. JANUAR

Project 2 Mix – Cocktailworkshop für junge Erwachsene, Weitere Infos und Anmeldung unter project2@liebfrauen-re.de
20:00 Uhr

SAMSTAG, 25. JANUAR

Katholischer Gottesdienst für die Opfer des Nationalsozialismus, mitgestaltet vom Stadtkomitee der Katholiken, anschl. Begegnung im Jochen-Klepper-Haus
17:00 Uhr, Evangelische Reformationskirche

SONNTAG, 26. JANUAR

Krippenschlussandacht mit dem Kirchenchor St. Franziskus
17:00 Uhr, St. Franziskus

MONTAG, 27. JANUAR

Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“: Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

Klönabend mit Duft QiGong
17:30 Uhr, St. Franziskus

DIENSTAG, 28. JANUAR

Demenzgottesdienst
15:30 Uhr, Caritas-Haus St. Michael

MITTWOCH, 29. JANUAR

Café St. Franziskus
15:00 Uhr, St. Franziskus

Treffen der kfd
15:00 Uhr, St. Paul

DONNERSTAG, 30. JANUAR

Project 2 Play – Spieleabend für junge Erwachsene
19:00 Uhr, Jugendtreff Hillerheide



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekononline.de
info@ekononline.de



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen





Die **GOTTESDIENSTE** zu den Feiertagen in Recklinghausen



DIENSTAG, 24. DEZEMBER

- ★ **Offene Kirche für Familien**
14:00 Uhr, Heilig Geist
- ★ **Kleinkinderkrippenfeier**
14:30 Uhr, St. Suitbert
- ★ **Heilig Abend für Familien mit kleinen Kindern**
15:00 Uhr, Heilig Geist
- ★ **Wortgottesdienst zu Weihnachten für Familien mit jüngeren Kindern**
15:00 Uhr, Heilige Familie
- ★ **Kleinkindergottesdienst mit Krippenspiel**
15:00 Uhr, St. Pius
- ★ **Krippenfeier** • 15:30 Uhr, St. Marien
- ★ **Krippenfeier**
15:30 Uhr, St. Antonius
- ★ **Offener Heiligabend in der Gastkirche für die Freunde der Straße**
15:30 Uhr, Gasthaus-Forum
- ★ **Familienchristmette**
16:00 Uhr, St. Suitbert
- ★ **Familienchristmette**
16:00 Uhr, St. Pius
- ★ **Weihnachtliche Eucharistiefeier**
16:00 Uhr, Heilig Geist
- ★ **Krippenfeier**
16:00 Uhr, St. Markus
- ★ **Krippenfeier** • 16:00 Uhr, Liebfrauen
- ★ **Weihnachtliche Eucharistiefeier**
16:00 Uhr, St. Petrus Canisius
- ★ **Familienmesse**
16:00 Uhr, St. Gertrudis
- ★ **Eucharistiefeier zu Weihnachten**
16:00 Uhr, Kapelle Elisabeth Krankenhaus
- ★ **Krippenfeier**
16:00 Uhr, St. Franziskus
- ★ **Familienmesse mit vocalsREjoice**
16:00 Uhr, St. Paul
- ★ **Krippenfeier**
16:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle
- ★ **Krippenfeier, mitgestaltet durch den Kinderchor**
16:30 Uhr, St. Johannes
- ★ **Christmette** • 17:00 Uhr, St. Joseph
- ★ **Familienmesse mit Krippenfeier**
17:00 Uhr, St. Antonius
- ★ **Einstimmung in die Christmette mit Chor- und Instrumentalmusik**
17:30 Uhr, St. Gertrudis
- ★ **Christmette mit Krippenspiel des 3. Schuljahres der Don Bosco Schule**
17:30 Uhr, Heilige Familie
- ★ **Musikalische Einstimmung und Christmette (18.15 Uhr), Norbert Göller, Klarinette; Thorsten Maus, Orgel**
17:45 Uhr, St. Peter
- ★ **Christmette**
18:00 Uhr, St. Suitbert
- ★ **Christmette, Sandra Klein, Oboe, Lucia Müller, Orgel**
18:00 Uhr, St. Elisabeth
- ★ **Chor- und Instrumentalmusik in der Christmette**
18:00 Uhr, St. Gertrudis
- ★ **Weihnachtliche Eucharistiefeier mitgestaltet durch die Kirchenchöre**
18:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle
- ★ **Weihnachtliche Eucharistiefeier**
18:00 Uhr, St. Johannes
- ★ **Familienchristmette**
18:00 Uhr, St. Franziskus
- ★ **Missa Tridentina**
21:00 Uhr, St. Joseph
- ★ **Christmette** • 21:00 Uhr, St. Pius



Christmette unter Mitwirkung des Kirchenchores
22:00 Uhr, St. Antonius

Christmette
22:00 Uhr, St. Markus

Christmette mit Vokalensemble St. Paul
22:00 Uhr, St. Paul

Christmette • 22:00 Uhr, St. Marien

Christmette mit festlicher Instrumentalmusik
22:30 Uhr, Liebfrauen

Christmette, Jugendchor „Crescendo“ mit Ehemaligen
23:00 Uhr, St. Elisabeth

Feier der Heiligen Nacht
24:00 Uhr, Gastkirche

Christmette mit dem Kirchenchor St. Franziskus
24:00 Uhr, St. Franziskus

MITTWOCH, 25. DEZEMBER

- ★ **Festliche Eucharistiefeier**
8:30 Uhr, Liebfrauen
- ★ **Heilige Messe**
9:30 Uhr, Heilig Kreuz
- ★ **Weihnachtsmesse**
9:45 Uhr, Heilige Familie, Tristan Herpens, Klarinette
- ★ **Heilige Messe zum 1. Weihnachtstag**
9:45 Uhr, St. Markus
- ★ **Weihnachtsmesse zum 1. Weihnachtsfeiertag**
9:45 Uhr, Heilige Familie
- ★ **Heilige Messe zum 1. Weihnachtstag**
10:00 Uhr, St. Franziskus
- ★ **Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag**
10:00 Uhr, St. Pius
- ★ **Heilige Messe** • 10:00 Uhr, St. Gertrudis
- ★ **Festliche Eucharistiefeier**
10:00 Uhr, Heilig Geist
- ★ **Festliche Eucharistiefeier mitgestaltet durch die Chorgemeinschaft Liebfrauen**
10:30 Uhr, Liebfrauen
- ★ **Wortgottesdienst**
10:30 Uhr, Altenheim St. Johannes
- ★ **Heilige Messe** • 11:00 Uhr, St. Joseph
- ★ **Heilige Messe**
11:00 Uhr, St. Marien
- ★ **Heilige Messe zu Weihnachten**
11:00 Uhr, St. Antonius
- ★ **Hochamt zum 1. Weihnachtstag mit J. S. Bach, Chor und Orchester der Bachwerkstatt; Thorsten Maus, Leitung**
11:00 Uhr, St. Peter
- ★ **Familienmesse, es singen die Rocallispatzen**
11:30 Uhr, St. Elisabeth
- ★ **Hochamt mit dem Kirchenchor St. Suitbert**
11:30 Uhr, St. Suitbert
- ★ **Festliche Eucharistiefeier**
11:30 Uhr, St. Johannes
- ★ **Heilige Messe zum 1. Weihnachtstag**
11:30 Uhr, St. Paul
- ★ **Heilige Messe zum 1. Weihnachtstag**
18:30 Uhr, St. Paul
- ★ **Heilige Messe** • 9:30 Uhr, St. Joseph
- ★ **Festliche Weihnachtsmesse, Chorgemeinschaft St. Markus, Hermann Mühlenbrock, Orgel, Lucia Müller, Leitung**
9:45 Uhr, St. Markus
- ★ **Heilige Messe zum 2. Weihnachtsfeiertag**
9:45 Uhr, Heilige Familie
- ★ **Chor- und Instrumentalmusik im Gottesdienst**
10:00 Uhr, St. Gertrudis
- ★ **Heilige Messe zum 2. Weihnachtstag**
10:00 Uhr, St. Franziskus

DONNERSTAG, 26. DEZEMBER



Festgottesdienst zum 2. Weihnachtstag
10:00 Uhr, St. Pius

Festhochamt zu St. Stephanus; Karl Kemptner: Pastoralmesse op.24, Graduale u. Offertorium op.40 für Chor, Soli u. Orchester
10:30 Uhr, St. Paul

Familiengottesdienst
10:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Missa Tridentina
11:00 Uhr, St. Joseph

Heilige Messe zu Weihnachten unter Mitwirkung des Chores Mirjam
11:00 Uhr, St. Antonius

Weihnachtliches Lilliputlob
11:00 Uhr, Gastkirche

Festliche Weihnachtsmesse, Chorgemeinschaft St. Elisabeth, Lucia Müller Orgel und Leitung
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Weihnachtssingen
17:00 Uhr, St. Johannes

Heilige Messe zum 2. Weihnachtstag
18:30 Uhr, St. Paul

DIENSTAG, 31. DEZEMBER

- ★ **Eucharistiefeier zum Jahresschluss**
17:00 Uhr, St. Barbara-Kapelle
- ★ **Jahresabschlussmesse**
17:00 Uhr, St. Markus
- ★ **Jahresabschlussgottesdienst**
17:00 Uhr, St. Pius
- ★ **Jahresabschlussmesse**
17:00 Uhr, St. Antonius
- ★ **Jahresabschlussmesse**
17:00 Uhr, Heilig Kreuz
- ★ **Ökumenischer Jahresschlussgottesdienst**
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius
- ★ **Gottesdienst zum Jahresausklang**
18:00 Uhr, Gastkirche
- ★ **Jahresabschlussmesse mit festlicher Orgelmusik, Thorsten Maus, Orgel**
18:15 Uhr, St. Peter
- ★ **Jahresabschluss Gottesdienst**
18:15 Uhr, Heilige Familie
- ★ **Jahresabschlussmesse**
18:30 Uhr, St. Gertrudis
- ★ **Jahresschlussmesse**
18:30 Uhr, St. Paul
- ★ **„Orgelfeuerwerk“ - An der großen symphonischen Breit-Orgel erklingt heitere und virtuose Orgelmusik mit Josef P. Eich.**
20:00 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 1. JANUAR

- ★ **Heilige Messe** • 9:30 Uhr, St. Joseph
- ★ **Missa Tridentina**
11:00 Uhr, St. Joseph
- ★ **Heilige Messe**
11:00 Uhr, St. Marien
- ★ **Heilige Messe zu Beginn des Neuen Jahres**
11:00 Uhr, St. Antonius
- ★ **Neujahrsmesse**
11:30 Uhr, St. Suitbert
- ★ **Eucharistiefeier zu Neujahr**
16:30 Uhr, Kapelle Elisabeth Krankenhaus
- ★ **Traditionelles Neujahrskonzert, Prof. Peter Mönkediek (WDR), Trompete; Thorsten Maus, Orgel**
17:00 Uhr, St. Peter
- ★ **Neujahr – Festgottesdienst**
17:00 Uhr, St. Pius
- ★ **Gottesdienst zum Neuen Jahr**
18:00 Uhr, Gastkirche

Veranstaltungen und Events in Recklinghausen

★★★★★
geistREich

Gedenk- und Gebetsbrücke zur Erinnerung an die Opfer der NS-Diktatur

Alljährlich lädt das Stadtkomitee der Katholiken anlässlich des nationalen Gedenktages für die NS-Opfer zu einem Gottesdienst ein. Wir erinnern an alle Verfolgten und Ermordeten. Als Symbol einer Gebetsbrücke zu Opferorten weihen wir zwei Kerzen. Eine geht an das Karmelitenkloster nach Berlin nahe der Hinrichtungsstätte Plötzensee. In der Krypta wurde nach dem Krieg die Asche des ermordeten Erich Klausener beigesetzt. Die andere wird dem Kloster in Ikskile bei Riga geschenkt. Die dortige Gemeinschaft gedenkt insbesondere auch der in Riga dort ermordeten Jüdinnen und Juden auch aus Recklinghausen. Da die Kirche St. Michael in Hochlarmark zur Zeit wegen Bauarbeiten gesperrt ist, laden wir ein zur Gedenkmesse in die benachbarte

**Reformationskirche, Pestalozzistr. 12
am Samstag, 25. Januar 2020 um 17.00 Uhr**

Die Pfarrei Liebfrauen lädt ein:

Am 5. Januar 2020

öffnen wir unsere Kirchen für Sie.

- Für ein Gebet an der Krippe
- Zum Verweilen
- Um die Stille zu genießen

Besuchen Sie uns von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr in der
St. Barbara-Kapelle, Eulenstraße 16, RE-Suderwich
St. Johannes-Kirche, Kirchstraße 9, RE-Suderwich
Heilig-Geist-Kirche, Esseler Straße 216, RE-Essel
St. Petrus-Canisius-Kirche, Canisiusstraße 2, RE-Ost
Liebfrauen-Kirche, Liebfrauenstraße 1, RE-Ost

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

VIERTEL STERNSTUNDE

EVANGELISCHE + KATHOLISCHE KIRCHE IN RECKLINGHAUSEN

1. WEIHNACHTS-DEZEMBER - MONATLICHE FREIABG. - 17.00 UHR IN DER PROPHETENKIRCHE

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 5. Februar 2020

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Altrogge

02365/107-1208 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Acht schön geschmückte
Fenster werden uns wieder
durch den Dezember
begleiten. Wir wollen uns
auf Weihnachten vorbereiten
und einstimmen lassen.



**Herzliche Einladung
für Freitag, 6. Dezember,
17.30 Uhr an der Kirche
St. Suitbert in Hochlar**

Alle Kinder mit Eltern, Freunde, Nachbarn
und Interessierte sind herzlich eingeladen,
um miteinander zu singen, eine Nikolaus-
geschichte zu hören und um anschließend
noch eine Weile zusammen zu bleiben. Hier
wird auch der leckere Lebkuchen-Nikolaus
aufgeschnitten und an alle Besucher verteilt.

Verpassen Sie nicht, auch unsere anderen
Adventsfenster zu besuchen.

Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
- Bereich Gesundheit und Soziales –
Werkstättenstr. 16-18 · 45659 Recklinghausen
Telefon: 02361/937260 · www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04 - 0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 638 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchnfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 599 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 58 90 - 0
Fax 023 61 / 58 90 991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · T. 023 61 / 6 01 - 0 · www.ekonline.de
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 4 06 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 232 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 609 3 - 0 · Fax 023 61 / 609 3 - 20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
T. 023 61 / 46 00 5 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 56 0
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhage

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 0151 / 11 71 17 26
Ansprechpartner Robert Hegemann
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 023 61 / 288 84
www.kolping-Recklinghausen.de
Spendung der Krankensalbung
-im häuslichen Bereich-
Anfrage: jedes kath. Pfarrbüro
oder diensthabender Priester: T. 01 70 6300542

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 241 00 - 0
Fax 023 61 / 241 00 - 24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: info@oelz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsman
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93
www.raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 33 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de
Recklinghäuser Werkstätten
Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 3002 - 23 · Fax 023 61 / 3002 50

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch
im Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 485 98 - 0
Fax 023 61 / 485 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9208 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 9208 29
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 3 02 95 - 29
- Ambulant Betreutes Wohnen - Wohnen für
Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 3 02 95 - 28



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-re.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht





Der Schlusspunkt

Mehr Weihnachten geht nicht.



Weihnachten – Sinne und Gefühle sind aufs Äußerste angeregt: erwartungsfrohe Kinderaugen, das Zuhause festlich geschmückt mit Kerzenlicht und Weihnachtsbaum.

Kulinarische Genüsse warten auf uns. Das Fest ist Gelegenheit für ein Wiedersehen mit Verwandten und Freunden, die man das Jahr über nur selten sieht. Junge Menschen verabreden sich zur „After X-Mas-Party“ nach der Familienfeier.

Vielen ist der feierliche Gottesdienst mit Krippenspiel und Chorgesang wichtig. Weihnachten steht für die unausrottbare Sehnsucht nach Geborgenheit, Heimat und Frieden. Unübersehbar hat Solidarität Konjunktur. Die Menschen sind großzügiger und spüren eine brennende Notwendigkeit, die Hand zu öffnen. Sie sehen nicht nur sich selbst.

Trotz aller vertrauten Familienrituale ist Weihnachten nie gleich. Wir sind dieselben, aber nicht mehr die gleichen wie vor einem Jahr. Vieles haben wir seit dem letzten Fest geschafft, erlebt, erlitten. Herausforderungen, Krankheiten und Krisen kosteten Kraft. Ungelöst bleiben nicht nur Brexit, Klimawandel und manche persönlichen Nöte.

Dennoch gilt es, dankbar zu bleiben für das Schöne im Leben, für verlässliche Menschen, für unverbrauchtes und unerschütterliches Vertrauen, das nicht allein aus uns selbst kommen kann.

Nähern wir uns dem weihnachtlichen Geheimnis! Ein jüdisches Kind wird unter schwierigen Umständen geboren. Ein jüdisches! Das gehört in unser Bewusstsein nach dem Anschlag in Halle und zunehmendem Antisemitismus im Land. Glaubensmäßig sind wir jüdischen Ursprungs. Von diesem Kind bekennen wir seit Ostern: Es ist der Retter der Welt — Gott, der unsere Nähe sucht. Von ihm geht die Initiative aus. Er hat unbedingtes Interesse an uns. Seit Bethlehem ist ihm Menschliches nicht fremd. Er kennt unsere Abgründe und freut sich mit uns in den Momenten tiefen Glücks. In unserem Gelingen und Scheitern ist er bei uns, unabhängig davon, ob wir es wahrnehmen oder nicht. Gott hat für uns seinen himmlischen Standpunkt verändert.

Weihnachten so verstanden verändert die Perspektive, die Wahrnehmung, das Gefühl und unser Handeln. Der Weg dahin geht vielleicht so:

- ✦ Leg dich – wenn du dich traust – auf das Pflaster in der Fußgängerzone, sodass du nur Beine siehst wie der Bettler, der dort sitzt...
- ✦ Geh in die Hocke vor einem Rollstuhlfahrer...
- ✦ Lebe als Test mal einen Monat lang vom Satz der Sozialhilfe...
- ✦ Übernachte mal in einem Asylantenheim, auf der Bank einer Bahnhofsmission in einer fremden Stadt...
- ✦ Betrachte Tee oder Bananen mit dem Blick der Pflückerin und des Landarbeiters...
- ✦ Versetz dich mal in die Lage und in die Gefühle eines Freiheitskämpfers... Opfer und Sieger haben eine völlig verschiedene Perspektive.

Vielleicht fängst du mit deinen Übungen ganz klein an: Mach einen Krankenbesuch!

*Aus der Froschperspektive oder über den Wolken
sieht die Welt ganz unterschiedlich aus:
Manches Große wird klein.
Und Kleines wird groß.
(Hermann-Josef Coenen)*

Weihnachten hat Gott für uns den Himmel verlassen – Mehr Weihnachten geht nicht!

■ Aloys Wiggeringloh

Aloys Wiggeringloh

- geboren 1954 in Warendorf-Freckenhorst
- Studium in Münster und Tübingen
- 1981 Priesterweihe, Kaplan in Coesfeld und Voerde
- Seit 1993 Pastor in St. Antonius, Recklinghausen
- Hobbys: gute Gespräche, Bergwandern, Lesen



PROSPER
HOSPITAL
Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.